



**Monatshefte für das gesamte Problemwesen**

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.  
der deutschen Landesgruppe des  
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

**Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.**

**Schriftleitung:** Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratswingberg 6

**Bezugspreis** des Jahrgangs: 2.50 RM pro Quartal, portofrei; zahlbar an K. F. Laib,  
Gerlack, Post Domnau (Ostpreußen), Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669

**Bestellungen** an K. F. Laib, Gerlack, Post Domnau (Ostpreußen)

**Reklamationen und Anfragen** an K. Folster, Kiel, Lutherstraße 8/II

## **Schwalbe- Diagramme**

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt  
**pro 100 Stück 0,70 Mk.**

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt  
**pro 100 Stück 2.— Mk.**

zuzüglich Porto zu beziehen von:

**Eugen Böhnert**  
Kiel-Gaarden, Schulstraße 2

## Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen  
Schachvereins, bringt Probleme,  
Partien, Aufsätze, Nachrichten.  
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-  
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen  
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2,  
Neuchâtel, Schweiz.  
Postcheckkonto IV. 741.

## **FATA MORGANA**

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt  
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W.  
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgeb. v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)  
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“  
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für  
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 9.— Mk., geheftet: 7.— Mk.,  
während der Buchhandelspreis nach der Herabsetzung durch Not-  
verordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch K. F. Laib, Gerlack, Post Domnau (Ostpreußen) zugleich mit  
Überweisung des Betrages auf Postcheckkonto: Hamburg Nr. 88669 zulässig. Der  
dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.

Da nur 8 Exemplare vorhanden sind, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes  
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

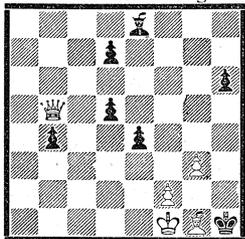
## Funktionswechsel-Schlepper

B: „Schweizer Idee“.

Originalbeitrag von Erich Brunner-München.

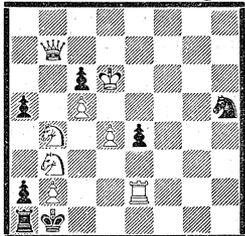
Zusammen mit Nr. II veröffentlichte Dr. Palitsch in seiner „Ablenkung“ nebenstehende Nr. XVI als Beispiel einer auf zwei Steine verteilten römischen Lenkung. Während er sich aber hinsichtlich seiner Nr. II, wie vorher gezeigt, in diesem Punkte irrte, hatte er mit Nr. XVI recht. Vergleichen wir kurz diese beiden Stücke, die „getarnte Beugung“ Nr. II kann man mit Leichtigkeit in ein echtes Beugungsproblem verwandeln, indem man den schwarzen Bauern e5 nach c5 versetzt. Dann gibt es im Probespiel eine gute und eine schlechte Parade. Etwas derartiges gibt es in Nr. XVI nicht, dagegen könnte man dieses Stück mit Leichtigkeit in einen Schlagrömer umwandeln. Aber obwohl zum römischen Gedankenkreis gehörig, ist das Stück doch kein „Römer“. Was ist es dann aber? Alle die folgenden Stücke kann man als „Systemverschiebungen“ bezw. „Systemumlagerungen“ bezeichnen. Im Probespiel 1.D:d5?, Lg6 liegt ein aus zwei schwarzen Steinen bestehendes System auf e4 und g6, und in der Lösung ist es nach f3 und h5 parallel verschoben, womit der nachteilige Hinlenkungseffekt für Schwarz eingetreten ist. Damals glaubte ich, der Ausdruck „Systemverschiebung“ genüge, um die Kompositionen zur Bearbeitung der Idee anzuregen. Das war aber nicht der Fall. Ich habe bis 1927 vergeblich darauf gewartet. Da brachte ich im „Bieler Schachturnier“ zwei neue Dreizüger heraus, von denen ich den weniger gelungenen hier weglasse und nur den anderen, Nr. XVII, zeigen will: die Idee von Nr. XVI diesmal in Form der Ablenkung. Im Probespiel 1.Dh7? kann der Springer durch 1.—, Sg3 die Felder e4 und h1 decken; durch 1.Sd3, e:d3 zieht man ihm den Boden unter den Füßen weg, und es kann auf 2.Dh7, Sf4 das Damenmatt auf h1 geschehen. Erfolg des Stückes: null. Dann glaubte ich, die Idee sei vielleicht nicht deutlich, nicht handgreiflich genug dargestellt, und so brachte ich drei Jahre später Nr. XVIII heraus: die Darstellung stark vereinfacht, und die Hauptwendung durch doppeltes Figurenopfer und klare Schlußstellung betont. Das Problem gefiel, aber die anregende Wirkung blieb aus. Ich zitierte mir den bekannten Ausspruch von J. Kohtz: „Habe ich nicht immer gesagt, daß die Problemkomponisten kurz-sichtige Leute sind!“ und richtete mich schon darauf ein, demnächst mit dieser Idee, die so treu zu mir ganz alleine gehalten hatte, die silberne Hochzeit zu feiern, womöglich in der Wüste Gobi. Aber ich besann mich eines besseren, suchte den Fehler bei mir selbst und fand, daß der Ausdruck „Systemverschiebung“ zwar richtig, aber nicht praktisch ist, und daß es besser sei, das Wie, das Uhrwerk, welches die Systemverschiebung bewirkt, durch die Bezeichnung hervorzuheben, und wenn inzwischen vorgeschlagen worden ist, die Idee als „Schweizer Idee“ zu bezeichnen, so nehme ich das zwar gerne zu Ehren meines Vaterlandes an, aber auch das allein genügt nicht. Und so baue ich denn das schöne Klapperschlangenwort: „Drohwech-schlepper“. Das Wort sagt, worauf es ankommt. In Nr. XVI droht das Probespiel 1.D:d5 die Fortsetzung 2.D:e4#. In der Lösung droht derselbe Zug 2.D:d5 die veränderte Fortsetzung 3.D:f3#. Es ist, bei gleichem Zug in Probespiel und Lösung in letzterer durch die erste Lenkung ein Drohwechsel eingetreten, und dadurch wird nun der Läufer nach h5 geschleppt. Hier ist der mehr statische Begriff des Systems durch einen dynami-

### XVI. E. Brunner-München Fränk. Volksbl., 30. Aug. 1912



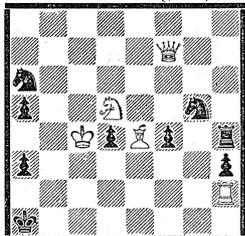
3#                    5+7=12  
1.D:d5?, Lg6. 1.Bf3! dr. 2.De2.  
1.—, Be:f3; 2.D:d5, Lh5;  
3.D:h5#.

### XVII. E. Brunner Schweiz. Turn. v. Biel, Aug. 1927



3#                    8+7=15  
1.Dh7?, Sg3. 1.Sd3, Be:d3; 2.  
Dh7, Sf4; 3.Dh1#. 1.—, Ba4; 2.  
Sa1, Be:d3; 3.Te1#. 1.—, dr.  
2.Sd2+, Kc2; 3.Db3#.

### XVIII. E. Brunner 1661 v. Wien. Schztg., April 30

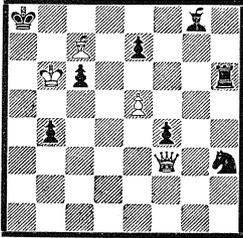


3#                    5+9=14  
1.Dg7?, Sf3. 1.Sc3, Bd:c3; 2.  
Dg7, Se4; 3.Dg1#. 1.—, Sb4;  
2.Th1+, Kb2; 3.Tb1#.

schen ersetzt, und die Wirkung war zunächst auf mich selber so anregend, daß ich im Verlaufe etwa eines Jahres ein gutes Duzend „Schweizer“ mit dem Erfolg herausbrachte, daß ich endlich Aufmunterung und etwas Mitarbeit ertaste. Um letztere zu verstärken, wollen wir mit dem kleinen Wettbewerb für den „Hamburger“ einen für den „Schweizer“ verbinden. Es scheint ein geistiges Geseß zu sein, daß auf die als weiblich anzusprechenden Kräfte der Phantasie und Intuition der scharfgeschliffene dynamische Begriff wie ein männlich befruchtendes Agens wirkt. Wer dieses Geseß richtig zu handhaben versteht, der müßte wie ein Zauberer die Problemwelt in Gärung versetzen können, und in der Tat haben ja J. Kohltz und seine Nachfolger sowie A. C. White und seine Mitarbeiter dieses Kunststück fertiggebracht.

### XIX. E. Brunner

Münc. N. Nachr., 3. März 1912



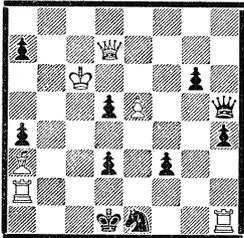
4♠ 4+8=12

1. Be6?, T:e6; 2. Dg2, Tg6! 1. Dh1, La2; 2. Be6, T:e6; 3. Dg2, Te2; 4. D:c6♠.

offenbar diejenige Parade als Hauptwendung gelten muß, welche die gesamte Doppeldrohung deckt, also 3.—, Ta2. Aber mit diesem Zuge hat er wohl nichts anfangen können, weil damals die theoretische Grundlage dazu fehlte. Es folgt nun mit Nr. XX noch ein Bauernstück, bei dem der schleppende Bauer sich diesmal in orthogonaler Richtung bewegt, mit dem Effekt, daß die Dame vom Punkte f5 abgeschleppt wird.

### XX. E. Brunner

Nr. 1, Dt. Schachbl., 1. I. 1934



3♠ 6+10=16

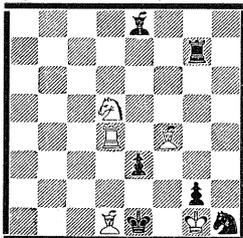
1. D:d5?, Df5; 2. D:f3+?, D:D. 1. Kc5! droht 2. D:a4♠. 1.—, Bd2; 2. D:d5, Dg5; 3. D:f3♠. 2.—, D:e5 (fesselt); 3. 1:d2♠. 2.—, Ke2; 3. D:d2♠.

eine i-Linie, so könnte der Läufer das Feld g2 von i4 aus ohne Nachteil decken. So aber bleibt ihm nichts anderes übrig, als den schlechten Zug 2.—, Lc6 zu wählen mit dem Matt-erfolg 3. Sc2♠. Wir haben also hier im Gegensatz zu Nr. XVI wieder einen Beugungseffekt vor uns, hervorgerufen durch eine symmetrische Systemumlagerung, welche ihrerseits durch Drohwchsel erzeugt wurde unter Ausnutzung der Asymmetrie des Schachraumes. Nr. XXII zeigt dann die Verstellung des Läufers durch den Turm. Der Beugungscharakter ist hier zufällig stärker verhüllt, trotzdem aber vorhanden.

Die folgenden Nrn. XXIII und XXIV bringen die Doppelsegung der Schnittpunkte von XXI und XXII, und zwar zeigt immer die eine Wendung einen Drohwwechselschlepper, die zweite eine einfache Beugung. Der organische Gleichtakt beider Wendungen beweist, daß sie ihrem inneren Wesen nach gleich sind, also zur Beugung gehören, mag ihre Mechanik auch verschieden sein. Nr. XXV bringt die gleiche Idee wie Nr. XXII, nur daß der Schlepper opferlos gelenkt wird. Nr. XXVI ist Ablenkung durch Drohwchsel, Nr. XXVII Hinlenkung mit Schlag.

### XXI. E. Brunner

Nr. 1, Dt. Schachbl., 1. I. 1934 2453, Basler Nachr., 16. Dez. 35



3♠ 5+6=11

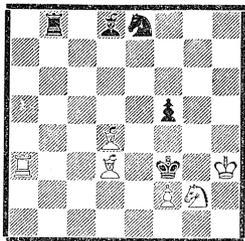
1. S:e3?, La4. 1. Lc7, T:c7; 2. S:e3, Lc6; 3. Sc2♠.

Betrachten wir nun Nr. XXI.

Gegen den Zug des Probespiels 1. S:e3? gibt es zwei Verteidigungen, eine gute und eine schlechte: 1.—, La4 und 1.—, Lg6, wclch letztere mit 2. S:g2♠ beantwortet werden könnte. Könnte man durch die erste Lenkung ein schwarzes Stück Holz, etwa einen Springer, nach a4 lenken, so hätten wir ein richtiges Beugungsproblem. Hier aber geht das Manöver etwas anders vor sich: mit 1. Lc7, T:c7; 2. S:e3 ist Drohwchsel eingetrefen, und der Läufer muß nun statt c2 das Feld g2 decken. Gäbe es an der rechten Seite des Brettes noch eine neunte,

**XXII. E. Brunner**

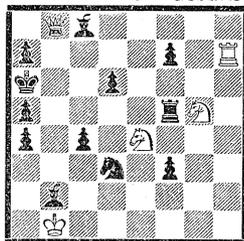
1536, Hbg. Corresp., 14. I. 1934 89v., D. Schachbl., 15. VII. 1934



3♙ 6+5=11  
1. Le3?, Tb1. 1. Ta5, L: a5; 2. Le5,  
Tb4; 3. Se1 ♣. 1.—, Sg7;  
2. Se1 ♣, Kf4; 3. Le3 ♣.

**XXIII. E. Brunner**

H. Ranneforth zum 70. Geburtstag



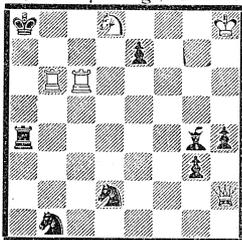
4♙ 5+12=17  
1. Se6, L: e6; 2. T: f7, T: f7; 3. S: d6,  
Ld7; 4. Db7 ♣. 2.—, L: f7; 3. S:  
d6, Ld5; 4. Db5 ♣. 1.—, Lb7;  
2. D: d6 ♣, ~; 3. S: D ♣.

Gleichzeitig ist letzteres Stück wieder ein Treffpunkt wie der Nr. XXI bis XXV Schlepper und Geschleppter sich gegenseitig vorstellen, so gestellt in Nr. XXVIII der Geschleppte eine dritte Figur: den Läufer g8.

Nr. XXIX bietet wieder eine Neuerung: im Probespiel 1. Dg2 deckt der c-Springer durch 1.—, Se6, aber in der Lösung deckt nach 1. T: b7, T: b7; 2. Dg2 der d-Springer, und zwar mit Turmverstellung. Dieses Stück verhält sich also zu den vorigen wie der „Dresdner“ zum „Hamburger“ und darum ist ihm aus Gründen inneren Gleichtaktes noch eine echte Dresdner Wendung eingebaut: 1.—, S: b7; 2. Dg2, Lf8; 3. Dg8 ♣.

**XXIV. E. Brunner**

1. Pr., N. Leipz. Ztg., 25. II. 1934



4♙ 5+8=13  
1. Dg2 droht 2. Tc8 ♣; 3. Db7 ♣.  
1.—, Te4; 2. De2, L: D: 3. Tb7, Te4;  
4. Ta6 ♣. 2.—, T: D: 3. Tb7, Te6; 4.  
Tc8 ♣. 2.—, Sc4; 3. Tb7, Te6; 4.  
Tc8 ♣. 2.—, Ta4, c4; 3. De5 usw.  
2.—, Lc8; 3. T: c8 usw. 1.—, Lf5;  
2. Tc8 ♣, Ka7; 3. Tb7 ♣, Ka6; 4.  
Ta8 ♣. 3.—, L: b7; 4. D: b7 ♣. 1.—,  
Se4 (f5); 2. Db2, Tb4; 3. Ta5 ♣,  
Kb8; 4. D: b4 ♣. 2.—, Sc5; 3. Tb8 ♣  
ufw. 2.—, Ka7; 3. Ta6 ♣ ufw. 1.—,  
Ka7; 2. Tc7 ♣, K: b6; 3. Db7 ♣ usw.

noch eine echte Dresdner Wendung eingebaut: 1.—, S: b7; 2. Dg2, Lf8; 3. Dg8 ♣.

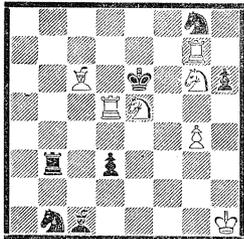
Besonders interessant ist Nr. XXX von Dr. O'Keefe in Sydney. Hier scheidet das Probespiel 1. Dd8 an zwei Zügen: 1.—, Se1 und 1.—, Le2. Nach vollzogenem Drohwechsel 1. Db8, Tg5 ergeben sich dann auch zwei Verstellungen: 2. Se3 und Lf5; 3. Dd5 ♣. Das Stück ist eigens zu dem Zweck gebaut, zu zeigen, wie im Drohwechschlepper die Mehrzahl von Paramen im Probespiel keineswegs Zwecktrübung herbeiführen muß. Ein ganz ausgezeichnetes Problem! Die erste Darstellung eines „Schweizers“, liebes Europa, die nicht von mir selber ist, kommt also — há — von Australien!

In Nr. XXXI trifft nach 2. Da2, c5; 3. Db2 Drohwechsel ein, der zur Ablenkung der Dame führt.

Der einzige Fünfzüger der Serie, Nr. XXXII, bedarf vielleicht einiger Erklärungen. Das Probespiel 1. Dc6; 2. Sb6 ♣; 3. De8 ♣ scheidet an T: De8. Es wäre daher der Turm e8 zunächst nach d8 zu lenken, dann schließe das Probespiel durch mit D: d8 ♣. Geht das? Passen Sie auf: 1. Tf4, T: Tf4; 2. Th8 ♣, D: h8; 3. Dc6, Ta4! Ja, aber wie? Der Turm ist ja jetzt gar nicht nach e8 gelenkt! Nein, das allerdings nicht. Aber es geht, analog dem Probespiel jetzt die symmetrische Fortsetzung 4. Sc7 ♣; 5. D: Ta4 ♣. Wir haben nämlich mittels Drohwechsels das System symmetrisch umgelagert, mit der weißen Diagonale als Achse, womit das Feld e8 des Probespiels dann in der Lösung mit dem Felde a4 vertauscht ist; und auf dieses Feld ist nun allerdings der Turm hingelenkt.

**XXV. E. Brunner**

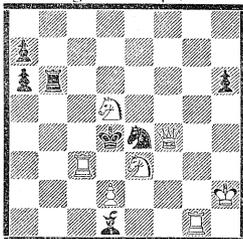
107, Dt. Schachbl., 1. VIII. 1934



3♙ 7+7=14  
1. Tf7?, Tb8. 1. Tgd7 dr. 2. Td6.  
1.—, La3; 2. Tf7 dr. 3. Sf4 ♣.  
2.—, Tb4; 3. Sf8 ♣. 1.—, Kf6; 2.  
Tf7 ♣, Kg5; 3. Tf5 ♣. 2.—, Ke6; 3. Sf8 ♣.

**XXVI. E. Brunner**

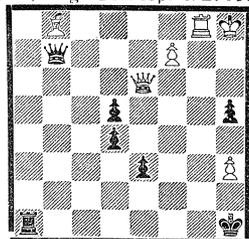
1559, Hbg. Corresp., 28. I. 34



3♙ 7+7=14  
1. Se7?, Tf6. 1. Tg4, L: g4; 2. Se7,  
Tb2; 3. Sc6 ♣. 1.—, Te6; 2. Sb4 ufw.

**XXVII. E. Brunner**

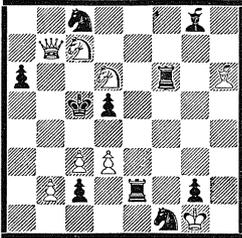
1541, Hbg. Corresp. 4. 2. 1934



3♙ 6+7=13  
1. Dg6?, Db2. 1. Dd6, Ta2; 2.  
Dg6, Db1; 3. D: Db1 ♣. 1.—,  
D: b8; 2. D: d5 ♣ usw.

XXVIII. E. Brunner

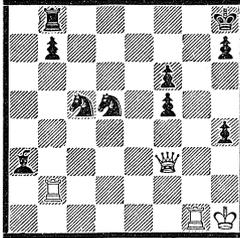
1548v, Hbg. Corresp., 25.2.1934



3♣ 8+10=18  
 1.S:c8?, Te4. 1.Lf4, T:f4; 2.Sc8,  
 Te6; 3.D:d5♣. 2.—, Tf6; 3.c4♣.  
 2.—, Ta4; 3.Db6♣. 2.—, Tb4;  
 3.Sa6♣. 1.—, Te5; 2.L:T usw.

XXIX. E. Brunner

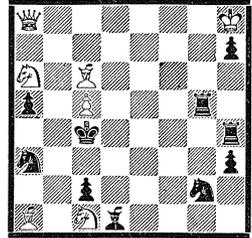
1546, Hbg. Corresp., 18.2.1934



3♣ 4+10=14  
 1.Dg2?, Se6. 1.T:b7, T:b7; 2.  
 Dg2, Se7; 3.Dg7♣. 1.—, S:b7;  
 Dg2, Lf8; 3.Dg8♣. 1.—, Ta8; 2.  
 T:h7†, K:h7; 3.Dh5♣. 1.—,  
 Bh6; 2.T:b8†, Kh7; 3.D:f5♣.

XXX. Dr. J.J.O'Keefe-Sydney

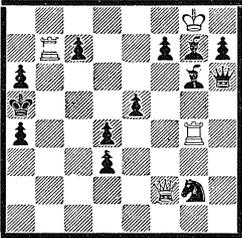
3465, Schwalbe, Febr. 1935



3♣ 7+10=17  
 1.Dd8?, Le2 oder Se1.  
 1.Db8, Tg3; 2.Dd8, Lf5 oder  
 Se3; 3.Dd3♣.

XXXI. E. Brunner

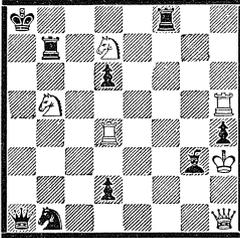
2532v., Basler Nachr., 3.11.34



4♣ 4+13=17  
 1.Tf4, D:f4; 2.Da2, Bc5; 3.Db2,  
 Df6; 4.Dd2♣. 3.—, Ba3; 4.D:  
 a3♣. 2.—, Le4; 3.Dc4, L:b7; 4.  
 Dc5♣. 3.—, Ba3; 4.Db4♣.  
 3.—, Lf8; 4.D:c7♣. 2.—, Dc1;  
 3.Dd4†, Bc5; 4.Dd8♣.

XXXII. E. Brunner

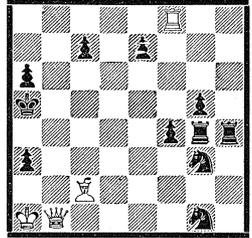
2507. Basl. Nachr., 25. VIII. 34



5♣ 6+9=15  
 1.Tf4, T:f4; 2.Th8†, D:h8; 3.Dc6,  
 Ta4; 4.Sc7†, Ka7; 5.D:a4♣. 1.—,  
 Lf4; 2.Sc7†, Ka7; 3.Dg1†, Le3; 4.  
 D:e3†, Tb6; 5.D:b6♣. 4.—, Dd4;  
 5.Ta5♣. 1.—, Tc8; 2.Dc6, T:D; 3.  
 Tf8† usw. 2.—, Da7; 3.D:c8† usw.  
 1.—, Te8; 2.Dc6 usw. Es scheidet:  
 1.Dc6 nur an 1.—, d1D, nicht  
 aber an 1.—, Sc3!

XXXIII. E. Brunner

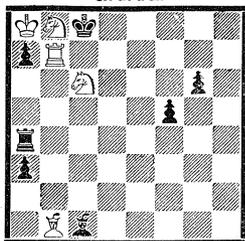
Dt. Schachbl., Febr. 1935



3♣ 4+11=15  
 1.Tb8?, f5. 1.Td8, Bc5; 2.Tb8,  
 Th6; 3.De1♣. 2.—, Bf5;  
 3.Db6♣. 1.—, Be6; 2.Td4, Bf5;  
 3.Db4♣. 2.—, Bc5; 3.Ta4♣.  
 1.—, Se4; 2.Tb8, Bc5; 3.Db6♣.  
 1.—, droht 2.Td5†, Bc5;  
 3.T:c5♣.

Mit Nr. XXXIII bespreche ich noch einen Grenzfall. Der „Schweizer“ gipfelt ebenso wie der „Hamburger“ in Hinlenkung oder Weglenkung. In Nr. XXXIII finden Sie aber in der Hauptwendung 2.—,Th6 weder die eine noch die andere. Gibt es denn nun aber noch ein Drittes? Allerdings! Hin- und Weglenkung sind direkte Schädigungen des Schwarzen, sind schwarze Wertopfer. Das Dritte, was einer Lenkung Sinn geben kann, ist, statt der direkten Schädigung, das Niederhalten des Schwarzen, das Verhindern eines schwarzen Wertzuwachses durch entsprechende Lenkungen. In Nr. XXXIII pariert Schwarz das Probespiel 1.Tb8? mit 1.—,f5. Das muß verhütet werden! Schwarz wird zu Lenkungen gezwungen, damit er nicht dazu kommt, sich rechtzeitig zu entfallen. Man könnte diese Form des Lenkens als „Schlenker“ bezeichnen. Schwarz wird beschäftigt. Es handelt sich also um die sogenannte „Beschäftigungslenkung“, die im Problem immer in einem Zuwachs an weißem Wert gipfelt, während Schwarz seinen Wertbestand nicht vermindern muß, aber auch nicht vermehren kann. Diese Kombinationen ragen also in das Gebiet der direkten Manöver hinein, sie finden aber ihren reinsten Ausdruck in den Remis-Manövern der Zugwiederholung und des ewigen Schachs. Daß in Nr. XXXIII Drohwechsel vorliegt ist sicher, aber mit der Schlepplage hapert es. Der Turm h4 geht gerne nach h6, weil für ihn damit keine direkte Schädigung verbunden ist, und so liegt der Fall ähnlich wie bei Nr. XV von Dr. A. Kraemer. Man könnte also, wenn man den etwas vulgären Ausdruck gelten lassen will, hier von einem „Drohwechsel-Schlenker“ sprechen, und die deutsche Sprache würde dabei immer schöner. Bei den Wortungetümen der Chemie sind wir allerdings noch lange nicht angelangt, obwohl die Problemtheorie sich allmählich zu einer Art Gedankenchemie auszuwachsen scheint.

**XXXIV. F. Palaß-Hamburg**  
Urdruck



4♣ 5♣7=12  
1.Td7;Lg5;2.Ld3? droht nichts.  
1.La2,Te4;2.Td7,Le3;3.Lc4,T:  
c4;4.Se7♣.

Nr. XXXIV ist ein interessantes Beispiel eines „Pseudo“, was aber mit dem Werte des Stückes garnichts zu tun hat. Es ist übrigens der Ausgangspunkt von Nr. 3689. Hier findet ebenfalls Drohwechsel statt, und somit verteidigt auch der schwarze Läufer das Probespiel anders als in der Lösung. Aber auch hier bringt die Bewegung des Läufers keine Schädigung mit sich. Der Läufer wird nicht geschleppt. Die schwarze Schädigung liegt vielmehr schon in der Bewegung des schwarzen Turmes. Der Zug 1.—,Te4 erweist sich als Weglenkung des Turmes von a6.

Mit den Nr. 3689 und 3692 folgen noch zwei Probleme zum Selbstlösen, von denen ich besonders das „Dreimännerproblem“ Nr. 3692 empfehle. Die hier gezeigten Probleme des „Hamburgers“ und des „Schweizers“ sind ein Anfang. Sie deuten aber bereits die nach verschiedensten Richtungen hin ausstrahlenden Mannigfaltigkeiten an in ihren Formen, Nüancen, Weiterbildungen, Mischungen, Grenzfällen und Ausblicken.

Kürzlich in einem Münchner Bierkeller, züde ich mein Taschenschach und vertiefte mich in O'Keefe's schöne Kombination. Da wächst hinter mir eine Kolossalkehlnerin empor und saugt sich mit Stielaugen an meinem kleinen Spiele fest: „Tschuldigen's, Herr Dokta, was is denn da dös?“ „Dös? Ein Taschenschach!“ „A Taschenschach! Ja is jeßt das aba nett! Genga's, und da spuin's ganz alloa geng enand mit Eahna selba? Gibts dös aa! Mei, und i hab moant, des is a Knopfsortiment!“ Nun also! Ganze 32 Knöpf', hupflebendige! Ein ungeheurer Werkstoff für den Ausbau unserer Ideen. Hoffentlich finden nun die Knöpfe auch die entsprechenden Köpfe!

München, 24. Februar 1935.

Erich Brunner.

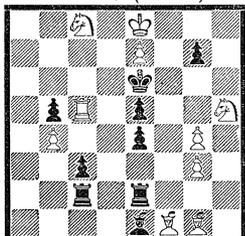
**28. Themafurnier der Schwalbe**  
„Hamburger“ und „Schweizer Idee“

Gefordert werden Darstellungen der in dem Aufsatz von E. Brunner erläuterten Ideen im direkten Mattproblem von beliebiger Zügezahl. Bewerbungen in einfacher Ausfertigung auf Diagramm mit Lösung und Namensangabe bis zum 1. Dezember 1935 (Poststempel) an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6. Korrekturen bis zum gleichen Datum zulässig. Preise: 1. F. Palaß und A. W. Mongrédién: „Antiform“ (1929), 2. „Les Cahiers de l'Echiquier Français“, 1925—28 (gebunden), 3. A. C. White und G. Hume: „The Chessmen Speak“ (1932), 4. O. Blumenthal: „Schachminiaturen“ I (1902, 2. Auflage 1921), 5. Fred Lazard: „Mes Problèmes et Etudes d'Echecs“ (1929) und 6. Dr. M. Niemeyer: „Bloemlezing von Nederlandsche Schaakproblemen“, 1792—1935. — Preisrichter: Erich Brunner-München und Franz Palaß-Hamburg.

**Entscheid im 25. Themafurnier der „Schwalbe“**  
(P. Keirans-Thema)

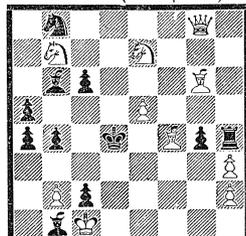
Zum von mir gestellten Thema waren 9 Probleme eingegangen, von denen sich folgende als inkorrekt erwiesen: „Nr. 205“ unlösbar: 1.—Bc5;2.Bg2♣,Kc4;3.? (schade um das Problem, in dem das Thema als Pickaninny dargestellt wurde). — „Maja I“: NL: 1.L.b4♣! — „Maja II“: NL: 1.L.d6! — „Economia“: NL: 1.Lf5 und 1.L.d5! — „PK“: Dual nach 1.—, Bc4; 2.Sc3♣,B:c3; 3.D:c4♣. — „De L. Modehuis“: NL: 1.Sa5,~; 2.Lc4♣. — „2+2=4“: NL: 1.B:c7,~; 2.Bd4♣,Ke4; 3.Sd6♣. — Die verbleibenden zwei korrekten Probleme „Schwarze Parade“ und „Glückliche Reise“

**I. E. Giese u. P. Keirans-Riga**  
1. Preis (10 Lat)



3♣ 1.Le3! 10+9=19

**II. K.A.L. Kubbel-Leningrad**  
2. Preis (Buchpreis)



3♣ 1.Df7! 10+11=21

übergab ich dem Preisrichter K. Behring, dessen Urteil unten folgt. Zu dem ausgesetzten Preise von 10 Lat fügte ich als zweiten ein Halbjahrs-Freiabonnemnt auf „Krusto Mikla, Sachs Bridz“ hinzu.

Riga, 20. 5. 35.

P. Keirans.

Der Preisrichter K. Behring schreibt: „Beide Aufgaben entsprechen der Themaforderung, beide haben zwei wertvolle Va-

rianten: I: nach 1.—,Lf2 und Ld2, II: nach 1.—,T:h3 und Th5, ferner je eine befriedigende und je eine schwächere Variante. Es kommt jedoch in Betracht, daß in I der Einleitungszug, die befriedigende und die schwächere Variante etwas besser sind als in II — namentlich ist in II nach 1.—,Ba5; 2.Bb3 absolut erzwungen. Aus diesen Gründen verdient nach meiner Meinung das Problem I den ersten, das Problem II den zweiten Platz“.

## Dr. W. Maßmann zum 40. Geburtstag

von Dr. Ed. Birgfeld-Meißen.

Diese Zeilen werden mir sicherlich den gewaltigen Zorn des Jubilars zuziehen, denn er ist ein abgesagter Feind aller öffentlichen Herausstellung und Bekanntgabe seiner Tätigkeit (lies: Verdienste); aber er hat nun mal das Unglück, ein Jubiläum zu begehen und teilt jetzt das Schicksal aller derer, die unablässig Gutes gestiftet haben und plötzlich sich allgemein gefeiert sehen, ob sie wollen oder nicht! Ich wage es also!

Am 6. Juli 1895 — also vor 40 Jahren — erblickte Wilhelm, Karl, Hinrich Maßmann zu Preetz in Holstein das Licht der Welt und bekam wahrscheinlich von seinem baumeisterlichen Vater die Begabung für das Schachproblem mit in die Wiege gelegt (dieser hat mit seinem Sohn zusammen die größte Miniaturen-Sammlung der Welt geschaffen und katalogisiert). Schon in jungen Jahren begann er zu komponieren und regte auch mich an, denn eins meiner ersten Schöpfungen, der „Anker“, war ihm im „Dt. Wochenschach“ gewidmet. Mit 19 Jahren zog er in den Weltkrieg und zeichnete sich als Leutnant der Marine-Infanterie durch seine tollkühnen und überaus erfolgreich durchgeführten Patrouillengänge derart aus, daß er zum „Ritter des kgl. Hausordens von Hohenzollern“ ernannt wurde. Schwer verwundet kehrte er heim und mußte manche Operation zur Erhaltung des gelähmten Armes über sich ergehen lassen. Nicht nur seine eiserne Energie sondern wohl oftmals auch die Feenwelt Caissas wird ihm über diese traurige Zeit hinweggeholfen haben. Nach Beendigung seines Studiums promovierte er zum Dr. jur. und wurde Syndikus der Landesbank zu Kiel neben seinem Berufe als Rechtsanwalt. Schließlich drang eine zweite Fee in das Junggesellenreich ein, nahm sein Herz gefangen und die Hochzeitsanzeigen flatterten in die Welt hinaus. Und ein Jahr später wurde ihm ein Stammhalter geschenkt. Schweres und Schönes ist ihm also in den vierzig Jahren beschieden gewesen.

Aber was hat das alles mit der „Schwalbe“ zu tun? wird jeder fragen. Nun, dieser Maßmann kann getrost als der „Vater der Schwalbe“ bezeichnet werden, wie Karsch und Trilling erklären. Er war es, der 1925 Trilling und Usath anregte, in Essen einen lokalen Verein von Problemfreunden zu gründen, aus dem dann die „Schwalbe“ entstand. Der Name wurde auf Vorschlag von Hinsken gewählt, der heute in Amerika weilt. Maßmann war der geistige Richtgeber der Schachdecke im „Essener Anzeiger“, der die Problemfreunde dort einfach alles verdankten, und nach Gründung der „Schwalbe“ waren es seine beherrlichen Aufmunterungen in kritischen Zeiten, seine juristische Hilfe in verzweifelten Lagen, seine finanziellen Zuschüsse am laufenden Bande, die erreichten, daß das frisch begonnene Werk nicht gleich zu Beginn schon sein Ende wieder fand. Diese Hilfeleistungen hörten auch nicht auf, nachdem ich die Leitung übernommen hatte, sondern bis heute ist er der rechtliche Berater und Förderer, der Stifter von Extraseiten für die „Schwalbe“ und Mitgliedsbeiträgen an mittellose Problemerkameraden. Er hat es ermöglicht, daß sein Kriegskamerad Böhnert uns die „Schwalbe“ zu einem Preise druckt, daß wir durch alle Fahrnisse glücklich hindurchflauern konnten. Wenn man in Not war und klopfte bei Maßmann an, dann — wurde aufgetan! Nicht um Lohn und Anerkennung, sondern um der Allgemeinheit willen half er stets bis zum Lezten! Kurz gesagt: an ihm wird das Sprichwort zu Schanden: Freunde in der Not gehen hundert auf ein Lot!

Als Problemkomponist wandte er sich anfangs der neudeutschen Richtung zu und nahm lebhaften Anteil an den Thema-Debatten im „Dt. Wochenschach“, wobei er zuerst die „primäre Plachutta-Nutzung“ darstellte. Neben seinen vielen Beiträgen in obgenannter Zeitschrift ragt vor allem seine feingeistige Arbeit „Schönheit der Schachaufgabe“ im Kongreßbuch des Teplitz-Schönerer Schachvereins, 1922, hervor, die m. E. viel zu wenig Beachtung gefunden hat. Später beschäftigte er sich vornehmlich mit Dreizügern in Miniaturform, woraus sich allmählich seine umfassende Sammlung von weit über 8000 Miniaturen entwickelte. Leider war seine schöpferische Tätigkeit im letzten Jahrzehnt ziemlich sparsam geworden, um so höher war ich erfreut, als ich vor wenigen Tagen von Karsch einen Brief empfing, aus dem ich wohl, ohne indiskret zu sein, folgendes zitieren darf: „Maßmann ist in der letzten Zeit als Komponist wieder sehr fruchtbar geworden und schafft Meisterwerke. Manchmal bin ich geneigt, diese Tatsache auf das Aufblühen des Problemschachs in Kiel überhaupt zurückzuführen. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß die Tatsache des Verheiratetseins noch mehr ihren Einfluß ausgeübt hat.“ Wenn wir heute unsere Glückwünsche dem freien Jubilar übersenden, so ist es

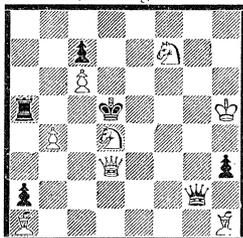
also nicht mehr als recht und billig, wenn wir zugleich auch seiner glücklichen Lebensgefährtin von ganzem Herzen dafür danken, daß sie fördernd und nicht hemmend für sein schöpferisches Problemwirken schaltet und waltet, neidlos die Gabe Caissas anerkennend, auf daß sie sich ungefört entfalten kann zur Freude und Förderung aller Problemfreunde im weiten Schwalbenkreise!

Möge unser hochverehrter Jubilar noch viele Jahrzehnte in voller Gesundheit, zufriedenen Herzen und im glücklichen Familienkreise neben seinem Berufe auch auf seinem Lieblingsgebiete der Problemkunst gestaltend tätig sein und unserer „Schwalbe“ ein getreuer und hilfreicher Vater bleiben! Um den von ganzem Herzen dargebrachten Glückwünschen auch äußerlich Ausdruck zu verleihen, haben die meisten seiner „alten Garde“ dem heutigen Heft einen Strauß von Widmungen eingefügt, die ihm einige anregende Stunden bereiten sollen.

## Probleme

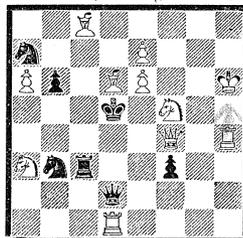
**Zu den Problemen:** Lösungen an Dr. K. Dittrich, Neuenhagen bei Berlin, Königsallee 73! — Probleme an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 3675—3704 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — Wie lautet das Thema von Nr. 3678, 3679 und 3682 unter den Zweiern? — Welche Idee zeigt Nr. 3684 in Miniaturform? — Nr. 6389 und 3692 gehören zum heutigen Artikel von E. Brunner. — In welches Gebiet gehört meine Nr. 3696? — Die Nr. 3697 wird Th. Siers besonders interessieren. — Zur Nr. 3698 schreibt der Verfasser „Ist gar nicht so schlimm, wie es aussieht“; na, ich weiß nicht recht! — Beim „Längstzüger“ muß Schwarz stets den geometrisch längsten Zug ausführen. — Beim „Hilfszüger“ hilft Schwarz dem Weißen die Problemforderung zu erfüllen. — Beim „Zylinderschach“ denke man sich die rechte und linke Brettkante zu einem Zylinder vereinigt. — In Nr. 3704 zieht die schwarze Dame über 40 Felder (daher die Widmung). — Berichtigungen: Die Nr. 3550 von R. Rupp ist wegen Unlösbarkeit nach 1.—, Lg6 vom Verfasser zurückgezogen worden, was ich leider übersehen hatte und nun zu entschuldigen bitte! — W. Heidenfeld verbessert seine Nr. 3599 notgedrungen durch Zufügen von w. Bh4 und schw. Bg3, g4, h5, da sich nichts Besseres finden ließ; in seiner Nr. 1 auf S. 183 ist einfach der w. Bf5 zu streichen! Er sollte im Satz den Dual 2.Sg8 oder f6 vermeiden. — Dr. J. J. O'Keefe gibt seiner Nr. 3599 folgende sechssteilige Fassung: Kc5, Df2, Bb2, g3, g4—Kd3. 4♣.

3675. Dr. Ed. Pießker-Hamburg 3676. H. Berkenbusch-Kiel 3677. G. Nasra Bey u. C. Rigardr. W. Maßmann gew. — Urdruck Dr. W. Maßmann gew. — Urdruck [Alexandria



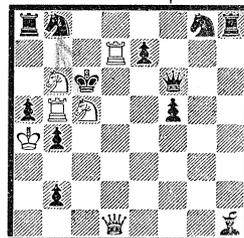
$$8+6=14$$

Matt in 2 Zügen



$$11+7=18$$

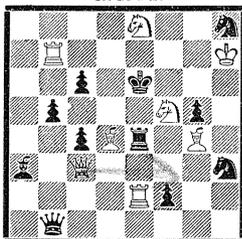
Matt in 2 Zügen



$$6+12=18$$

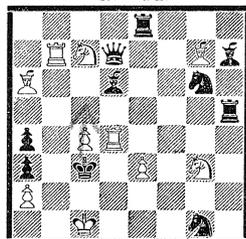
Matt in 2 Zügen

3678. Dr. J. J. O'Keefe-Sydney 3679. Carl Schrader-Hamburg 3680. Rud. Büchner-Erdmanns-  
Urdruck Urdruck Urdruck [dorf



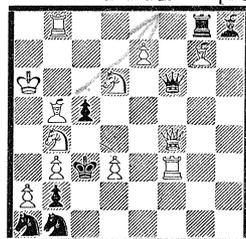
$$8+11=19$$

Matt in 2 Zügen



$$10+10=20$$

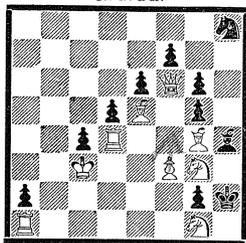
Matt in 2 Zügen



$$12+8=20$$

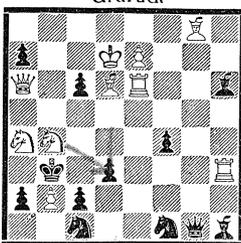
Matt in 2 Zügen

3681. Joh. Vikt. Ulehla-Wien  
Urdruck



$9+11=20$   
Matt in 2 Zügen

3682. Alfred Pries-Hamburg  
Urdruck



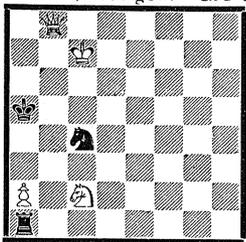
$10+12=22$   
Matt in 2 Zügen

3683. G. Jordan-Haarlem  
Urdruck



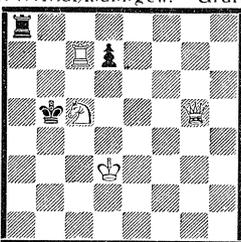
$10+12=22$   
Matt in 2 Zügen

3684. Fr. Palatz-Hamburg  
Dr. W. Maßmann gew.—Urdruck



$4+3=7$   
Matt in 3 Zügen

3685. W. Krämer-Effen  
Dr. W. Maßmann gew.—Urdruck



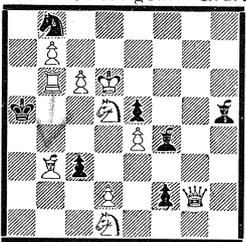
$4+3=7$   
Matt in 3 Zügen

3686. K. F. Laib-Gertlack  
Dr. W. Maßmann gew.—Urdruck



$5+9=14$   
Matt in 3 Zügen

3687. Anton Trilling-Effen  
Dr. W. Maßmann gew.—Urdruck



$10+7=17$   
Matt in 3 Zügen

3688. C. Eckhardt u. H. Rosenkilde  
Dr. W. Maßmann gew.—Urdruck



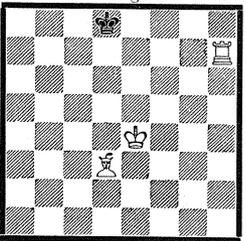
$9+8=17$   
Matt in 3 Zügen

3689. E. Brunner u. F. Palatz  
Urdruck



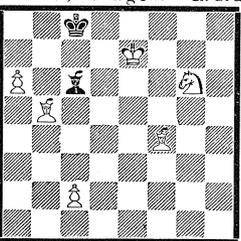
$8+10=18$   
Matt in 3 Zügen

3690. Offmar Nemo-Wien  
Dr. W. Maßmann gew.—Urdruck



$3+1=4$   
Matt in 4 Zügen

3691. Dr. Karl Fabel-Eilenburg  
Dr. W. Maßmann gew.—Urdruck



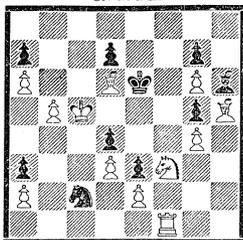
$6+2=8$   
Matt in 4 Zügen

3692. Dr. J. J. O'Keefe, F. Palatz  
Urdruck | u. E. Brunner



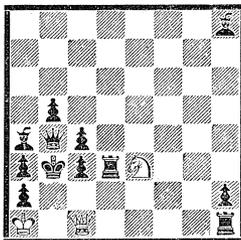
$7+11=18$   
Matt in 4 Zügen

3693. E. Schütte-Hamburg  
Urdruck



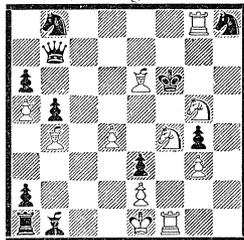
12+10=22  
Matt in 4 Zügen

3694. S. Limbach-Lwów  
Urdruck



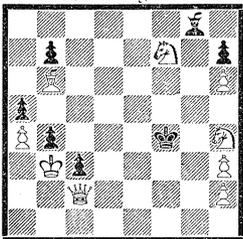
5+12=15  
Selbstmatt in 2 Zügen

3695 Fr. Mascher-Niederweimar  
Dr. W. Maßmann gew.—Urdruck



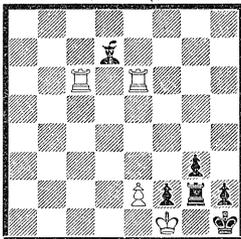
11+11=22  
Selbstmatt in 2 Zügen

3696. Dr. Ed. Birgfeld-Meißen  
Dr. W. Maßmann gew. — Urdruck



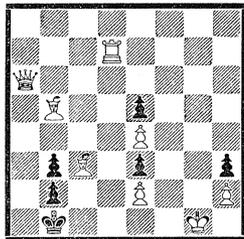
9+7=16  
Selbstmatt in 4 Zügen

3697. W. Günther-Kiel  
Dr. W. Maßmann gew. — Urdruck



4+6=10  
Selbstmatt in 6 Zügen

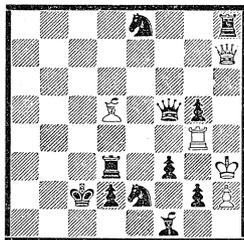
3698. L. Wiewiórowski-Kattowitz  
Urdruck



8+6=14  
Selbstmatt in 9 Zügen

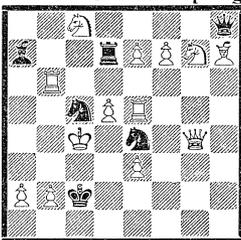
### Märchenschach

3699. P. S. Mossouris-Moskau  
Urdruck



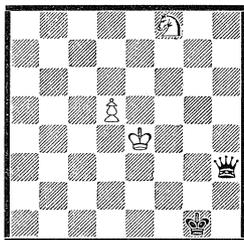
Längftzüger 5+11=16  
Selbstmatt in 2 Zügen

3700. W. Heidenfeld-Johannis-  
burg



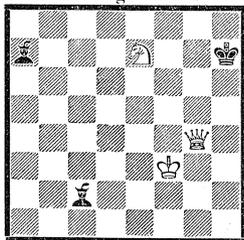
Hilfszüger 13+6=19  
Selbstmatt in 2 Zügen

3701. E. Schmidt-Berlin  
Urdruck



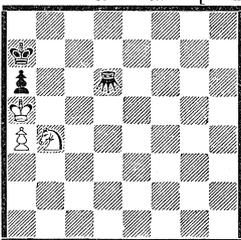
Hilfszüger 3+2=5  
Zylinderselbstmatt in 3 Zügen

3702. Ed. Schildberg-Berlin  
A. C. White gew. — Urdruck



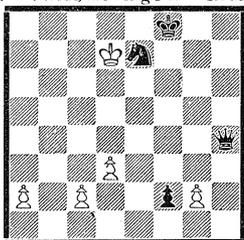
Hilfszüger 3+3=6  
Zylinderselbstmatt in 3 Zügen

3703. L. Reitberger-Bad Cann-  
Urdruck [ftadt



Längstzüger 5+3=8  
Selbstmatt in 4 Zügen

3704. Paula Hibbleck-Kettwig  
Dr. W. Maßmann gew.—Urdruck



Längstzüger 5+4=9  
Selbstmatt in 7 Zügen

# Lösungsbesprechungen

(Heft 88, April 1935).

Nebenlösige sind die Nr. 3551, 3558 (vielfach!), 3559, 3568 (vielfach!) und 3570 (mehrfach!), unlösbar ist Nr. 3550.

Nr. 3543 (Pimenoff): 1.Sf8! — Hübsche Bi-Valve! (WHf,AHO,LR,EdSch,AL).

Nr. 3544 (Schmitz): 1.Df2?(Dh2?),D:a8! 1.Dg2! (droht 2.Sa3 ≠ Goethart). Die Verteidigungszüge des Ld4 zeigen den Anti-Goethart (BS). Leider nimmt der Schlüssel zwei Fluchtfelder. — Noch Problem? (HL). Nicht übel! (GK,WF,LR).

Nr. 3545 (Adabascheff): 1.Lb6!(2.Tg1 ≠ drohend). Java-Thema, originell und schwierig! (HAf). Leicht! (EdSch).

Nr. 3546 (Valve): 1.De2?,Le3! Andere Verführungen scheitern an 1.—,Bd3! Deshalb 1.De1! mit mehrfacher Entfehlung des Tf4. Ausgezeichnet! (HL,WF). Gefällig (MT) und nicht ganz leicht (GK).

Nr. 3547 (Segers): 1.Tf7!,Dg5(Tc5);2.Sf5(Sd5) ≠. Verbahnungen, meine Anerkennung! (HAf). Lob von AHO und MT.

Nr. 3548 (Winkler): 1.Tb5!(antikritisch); 1.—,Sc5(Block); 1.—,Bg4(Bi-Valve); 1.—,L(T)e4(Schnittpunkt). Die Notwendigkeit des Sf7 ist nicht ersichtlich. — Viel Holz! (HL). Nett (FM), besonders als Anfängerarbeit (GK).

Nr. 3549 (Ferreaux): 1.Tc8?,Sc7!,1.Tc4!(droht 2.Dc6 ≠) und thematisch ähnlichen Abspielen wie 3548. — Bester! (AO,LG). Fein und nicht leicht! (WBn,WF,HL,GK).

Nr. 3550 (Rupp): Verunglückte Widmung, da 1.Bc8(D) an Ld6! scheitert. Ein w. Bb5 dürfte genügen (BS u. a.)

Nr. 3551 (Carlos): Rupp-Thema: 1.Se2! Dazu NL: 1.Sc6! 1.Le3?(droht Sf6 ≠),cd! — 1.L:g1?,Tf8!

Nr. 3552 (Biscay und Chéron): 1.La5!,Ke2;2.Db4 mit fünf (!) Fluchtfeldern für den schw. K. — Turton-Miniatur, deren älteste Fassung (aber nur mit drei Fluchtfeldern) folgender von F. Palaß angegebener 5 ≠ sein dürfte: C. Borgatté, Dt. Wochenschatz, 5. 2. 1911: Ka4,Da6,Lc2,Bb5,d2—Ka2. — 1.Lh7!;2.Dg6. — Leichter als leicht (EdSch,HL,Af). Beifall v. EH,PSchm.

Nr. 3553 (Heidenfeld): 1.Sc4?,Bg1(D)! — Deshalb Sperrung im Voraus: 1.Lf2!,Sf2 und nun 2.Sc4. Auf 1.—,Se3 dualistisch: 2.Le3 sowie Sc7 ≠. Nette Kleinigkeit! (GK,AHO). — Leichte Ware, Sekundensache (WHrn,MT,LR,LG,EdSch).

Nr. 3554 (Bincer): 1.Le6?(Lf7?,Lg8?),Bb5!(nur!) 1.S:d1?,L:b3!(nur!) 1.Se3?,Bb5!(nur!) 1.Tb4?,Le2;2.Sd4,Lc4!! nebst Echo-Parade: 1.Td4?,Lf3!;2.S:d1(Sb4),Le4!(Bb5!) — Deshalb 1.Te4!,Sd3(Sf3);2.Tb4(Td4),S:T;3.B:S ≠. Auch hier Sperrung im Voraus. — Bester (GK). Sauber (HAz) und nicht leicht! (RBI,LR).

Nr. 3555 (Pratsch und Demas): 1.Lb5!(droht 2.Lc4 ≠ etc.),Bd6(Bd5);2.Lc6(Se2),Sf6(Le5);3.Sc7!(Dg4) ≠. Und: 1.—,Sf6(Le5);2.Sc7(Lc4) ≠,Kd6(Bd5);3.Dc5(Dg4) ≠. Doppelte Feld- und Linienblockade, zweifach gesetzt (Verf.) — Bravo! (LG,WBn,FM,PSchm,HL). Durchsichtig! (HAz).

Nr. 3556 (Hultberg): 1.Db1!;2.Lc2;3.Lf5 ≠. — Die D bahnt für den L, dazu Rückkehr-Thema. Gut (AHaz), wenn auch leicht (AHO,LR). — Noch Problem? (WHrn).

Nr. 3557 (Mehnenauer): Der Schlüssel 1.Dh4! setzt folgende Drohung in Gang: 2.S:c6 ≠; 3.Sfe7 ≠. Es pariert jeder der vier möglichen T-Züge (sekundäre Anti-Blockzüge) und zwingt zu vier verschiedenen Abspielen, die sämtlich strategischer Natur sind: 1.—,Tb5;2.S:h6;3.Sf7 (Grimshaw); 1.—,Tb6;2.Dh5,Sc7;3.de ≠ (Verstell-Treffpunkt); 1.—,Tb8;2.S:c6 ≠;3.S:a7 ≠ (sekundäre Blockung); 1.—,Tc7;2.Dh5;3.De8 ≠. (Sa8 ist blockiert). Bester Dreier! (MT,EdSch,LG,WBn). Prächtig! (HL,Dr.D).

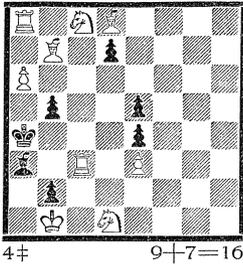
Nr. 3558 (Nemo): Der Altmeister als Punktlieferant!! Es geht so ziemlich alles: 1.Lh3! (Absicht). 1.Ke2! 1.Db5! 1.D auf der 6. Reihe (außer De6) etc. etc. 32 P. waren zu erzielen. Übrigens ist das Stück noch reiflos vorweggenommen, wie H. Lange nachweist.

Nr. 3559 (Witte): Trotz der Korrektur S. 286 noch kaputt. Die Absicht 1.Dh2! führt schon in drei Zügen zum Ziele, da die Drohung durchschlägt: 1.—,Bd2 ist nämlich gar keine Parade. Überdies NL in 4: 1.Kb3! (damit konkurrierend 1.Kb2! und 1.Kb1!) mit der Drohung: 2.Sh4 ≠;3.Sg2 ≠;4.De1 ≠. 1.—,Bd2;2.Sh4 ≠;3.Df3 ≠ (8 P.)

Nr. 3560 (Hilbig): Tempo-Duell L ca. L, aber auch nicht ganz in Ordnung! Saß! 1.—,L~;2.Tf5 ≠. Spiel: 1.Le6!,Ld8;2.Lf5(dr.Sd6 ≠),Lg5;3.Lh5. Auf 1.—,Lf6 und 1.—,Lh4 geht auch 2.Tf5 ≠ (= Duale).

Nr. 3561 (O'Keefe): Zeigt Seeberger + Anti-Seeberger: 1.Ld5!,Bd6;2.Tb3,Bb4;3.Lb6 (La3 ist eingesperrt),Kb5;4.Sc3 ≠ (Muttermatt). Versucht der La3 sich der Einsperrung zu entziehen durch 1.—,Ld6 (Anti-Seeberger), so folgt: 2.S:b2 ≠. — Auf 1.—,Kb4 leider dualistisch a) 2.Le7 ≠,Bd6;3.L:d6 ≠;4.T:c3 ≠. b) 2.Te4 ≠,Kc5;3.Sc3;4.Lb6 ≠. — Der Verfasser hält selbst den Anti-Sperrzug in dieser Fassung nicht für ganz zweckrein; dies erreicht er in nachstehender Nr. 3561a, die dafür aber andere Nachteile hat. Leicht! (EdSch,RBI). Hervorragend! (WF,MT).

3561a. Dr. J. J. O'Keefe-Sydney  
Urdruck



Nr. 3562 (Fabel): Vgl. Schwalbe 2719/20. — Probespiele: 1.Td4?,Td8!;2.Ld5,Tc8+; Und: 1.Tf4?,Tf8;2.Lf5,Tc8+. Deshalb: 1.Te4!,Tc8+;2.Lc4,Te8;3.Le6,Tc8+(T:e6);4.L(T):T. Hat gefallen!

Nr. 3563 (Limbach): 1.Dd4! — Minimalproblem. Beifall von LR,ESchm,BZ. (Ist Sa1 nötig??)

Nr. 3564 (Camorani): 1.Kd5!,S~;2.S wird geschlagen,Kf6+; 2.De5+,T:e5#. Vollfändiges schw. S-Rad. Lob von GK.

Nr. 3565 (Karlström): (1.Se1!;2.Ka4;3.Bb4;4.Tb3,Kc8#. — Leicht! (RBi,GM). Drollig! (FM). Der Schlüssel ist zurechtfel-lend (EdSch).

Nr. 3566 (Erdös und Meisl): Bi-Valve mit je einem kritischen und antikritischen Zug. 1.Lb8!,Bg4(Bd5);2.Db7,Bd3(Bg4,gh);3. Bc7,K:g5(hg);4.Dg2+. 1.—,gh;2.D:h5;3.Df5;4.Dg2. 1.Db7?,gh!; 2.Lb8,hg;3.Bc7,Bg2+. Es applaudieren: EdSch,MT,PSchm,RBi.

Nr. 3567 (Label): 1.Kh8! (dr.2.Dh7+),Kc4(Ke4,Ke2,Kc2);2.Bg8(D),Ba8(D),Da6,Dg6#. Sternflucht, vier Modellmatts; über die märchenhaft schönen Mattbilder sind erfreut: LR,MD,EdSch.

Nr. 3568 (Schmid und Schildberg): Arg zerpflegt! Absicht: 1.Ne1!,Ke6;2.Sc5+;Kf5;3. Tf1#. Nebenlösungen: 1.Tg1!,Ke8;2.Na1,Kf8;3.Tg8#. — 1.Ne5!,Kc7;2.Ng1,Kc8; 3.Ta8#. — 1.Nf6!,Ke7;2.Kh1,Kd8;3.Ta8#. — 1.Tempo! Ke8;2.Ta7,Kf8;3.Nb2+!! usw. usw. 21 P. konnte ich zuteilen.

Nr. 3569 (Nasra): Druckfehler: auf d4 schw. K (nicht S)! A: 1.Sb1!,D:b1;2.Tb4+,D: b4;3.Lc7,Df8#. B: 1.La5!,Da1;2.Lb2+,D:b2;3.Te7,Db8#. C: 1.Se1!,De4;2.Sg2,Db1;3.Le7,Db8#.

Nr. 3570 (Schröder): Kein guter Start für diese Erstlingsarbeit, denn sie ist restlos zer- kocht! Dies ist die löbliche Absicht: 1.Sa6!,Sc7+;2.Kd7,Sd5;3.Ld6,Te8;4.Sc7,Sf6#. Es geht aber auch: 1.Se8!,Sa3;2.Kd6,T:b8;3.Sf6,Te8;4.Sd7,Sh5#. Ferner: 1.Se8!,Kb4;2.Kd7,Sc5;3.Kc7, T:b8;4.Kb6,Sd5#. Und: 1.Ke5!,Kd3;2.Sa6,Sd4;3.Ld6,Tf8;4.Bb4,Tf5# usw. usw.

Nr. 3571 (Sola): Sa6: 1.—,Ta8#. Spiel: 1.Bd5!;2...;4.Bd8(T);5.Td4,Ta8#. Zugwechsel Typ 1/5. Vgl. auch Nr. 3530.

Nr. 3572 (Reitberger): 1.Bg6!,Lb8;2.Bg7,Gh8;3.Bg8(T),Lh2;4.Tg3,Ba5;5.Ta3,Lb8;6.Be5, Ga8#. Lob von AHO,AM,ESchm,Dr.D.

Preisträger: Nr. 3573: 1.Lh4!,d5;2.Ld8,Tf8(~);3.Dg3(La5). 1.—,de(dc);2.Td7(Td8) nebst 3.Dg7(Le7). a: 1.Th7!(dr.2.Ta8,L:f4;3.Da7;4.Dg7#),L:d2;2.D:g1;3.Dg7;4.Da7#. 1.—,K c5;2.b6,Kd4;3.Le6. b: 1.Sc5!,Ta7;2.D:d5,La5;3.c7. 1.—,Lg4;2.Sf4,T:c6;3.e6. Nr. 3574: 1.Ld 4!(dr.Sg3),Td6(Th6);2.Se7(Sg7). Nr. 3575: 1.Th2! a: 1.Dd6! b: Verdrudt? Unlösbar! c: 1.Tf5! Nr. 3576: 1.Df4!(dr.Db4),Ke7;2.ef,Kd6(f8);3.feS#. 1.—,D:e7(D~);2.T:e3(Td5). a: 1. Lf5!,Tf1;2.Ld5,Tf5;3.Lc6,Tc5;4.S:b6#. 1.—,Td3;2.Lc6,Tc5;3.bc. Nr. 3577: 1.Dg2!(dr.Tc8),Te4; 2.De2,T(L):e2 oder Sc4;3.Tb7! usw. 2.—,Ta4;3.De5. 1.—,Se4;2.Db2,Th4(Ka7,~);3.Ta6(Tc7, Tb8). 1.—,Lf3;2.Tc8;3.Tb7. 1.—,Ka7;2.Tc7;3.Db7. a: 1.Tg5!,L:g5;2.e4,Td7;3.D:c4. Nr. 3578: 1.Tb6!,K:d4;2.Dd5;3.Dc4;4.Dc7. 1.—,L:b6;2.De2 usw. 1.—,Lb8;2.Th3;3.Tb4;4.Df2. a: 1.Tg7!, Se8;2.T:d5,Sf6(,g7);3.Te5 usw. 1.—,Sh5;2.Tg6,Sg3;3.T:g5 nebst 4.T:c3. Nr. 3579: 1.c7! a: 1.Th3! b: 1.Dd5! — Lösungen sandten: BS (alles!), GK (alles), MP, Dr.PS, LG, WKI, HAT, JB.

Zu Nr. 3431 (Büchner): Der Verf. gibt folgende Verbesserung: w. K nach h8; w. Bg7, schw. Bb a7 und h4 nachfragen. — Zu Nr. 3527 (Meysenauer): Verbesserung: Dh7 nach h5; schw. Ta7 und w. Ba4 beifügen. — Zu Nr. 3475 (Erdös): Das schöne Stück dürfte korrekt sein. GK weist darauf hin, daß 1.Sc3+,Kh6;2.Dd8 wegen 2.—,D:d8+;3.Td8 und 1.De8+,Dd7; 2.Bb5+,Kc7;3.Bb6+,Kc6;4.Dc8+ wegen Dc7 nicht zum Ziele führt. B. Sommer, E. Hesmer und A. Cohn sind je 4 Punkte abgezogen.

Löserpoff: E. Henke: Ihre Anregung betr. Briefmarkensammler habe ich an Dr. Bd., der selbst Philatelie ist, weiter gegeben. — G. Kullermann: Herzlichen Dank für Ihre Hin- weise. Wegen Nr. 3475 s. o. Ihre Punkte stimmen infolge Verrechnung von Nr. 3479 gegen Nr. 3449. B. Gr.1 (Dr.D.)

### Turnierausschreibungen

Internationale Problemturniere der „Würzburger Schachzeitung“, 1935: a) Zweizüger = Otto Fleckner-Gedenktturnier: Preise: 1. 15, 2. 10 RM., 3. Jahresabonnent der „Schwalbe“, 4. ein älterer „Schwalbenjahrgang“, 5. Jahresabonnent des „Schach-Echo“, 6. Jahresabonnent der „Würzburger Schachzeitung“; dazu ehrende Erwähnungen nach Ermessen der Preisrichter. — b) Dreizüger = Alexander Volkheimer-Gedenktturnier: Preise: 1. 20, 2. 12 RM., 3.— je unter a) und ehr. Erwähnungen wie unter a). Bewerbungen in dreifacher Ausfertigung auf Diagramm mit Kennwort, davon die eine mit Autornamen, -adresse und ausführlicher Lösung, bis zum 15. August 1935 (Postabgangsstempel!) an Ludwig Riegel, A.-D. Stammlager 4/280, Weismain, Oberfranken. Verbesserungen bis zum 15. Sept. 1935 zulässig. Preisrichter werden noch bekannt gegeben. Urteil hat 2 Monate Sperrfrist.

**2. internationales Zweizügerturnier der „Niederbayerischen Schachzeitung“, 1935:** Bewerbungen (Höchstzahl 3) bis 1. Oktober 1935 auf Diagramm mit Motto usw. an M. Galland, Passau, Rindermarkt 10. Preise: 25, 20, 10 u. 5 RM. Richter: H. Dusold (Schwalbe), Grafenau, Niederbayern. Urteil im Dezember 1935.

**3. internationales Zweizügerturnier (Thema-Turnier) des „Schach-Echo“, 1935:** Thema: „In einem direkten Zweizüger sollen durch den Schlüsselzug mindestens 3 Schachgebote provoziert werden, verbunden mit der Darstellung nur moderner Themen und Ideenverbindungen. Schachgebote, die schon in der Anfangsstellung vorhanden sind, werden nicht gezählt, es sei denn, daß sie nach dem Schlüssel durch neue Schachgebote ersetzt werden (Schachwechsel). Nicht berücksichtigt werden auch Varianten, in denen die schachbietende Figur von einem weißen Stein geschlagen wird, der damit gleichzeitig Matt gibt.“ — Bewerbungen bis 31. August 1935 auf Diagramm mit Motto usw. an Verl. Schach-Echo, Bochum, Christstr. 32. Richter: J. V. Uehla (Schwalbe), Wien. Preise: 10, 8, 6 und 4 RM.

**1. internationales Halbjahrturnier von „Arbeidermagasinet“, Oslo, 1935:** von Juli-Dezember als Informalturnier für Zweizüger und Dreizüger. Preise: 3 $\frac{1}{2}$ : 50, 25 Kr. und 3. feines Schachspiel; 2 $\frac{1}{2}$ : 25, 10 Kr. und 3. ein Saß Figurenstempel mit Diagrammstempel. Bewerbungen an Sjakredaktion von „Arb. Mag.“, O. M. Olsen, Maridalsveien 64, opg. 6, Oslo, Norwegen.

**Internationales Studienturnier (Jahresturnier) von „Revista Romana de Sah“, 1935:** Bewerbungen an Anatole F. Janovic, ing.-agr., Soroca, Rumänien, bis 1. Dezember 1935 auf Diagramm mit ausführlicher Lösung usw. 3 Preise in Abonnements oder wertvollen Schachbüchern.

**Jahresinformalturnier der „Aschaffener Zeitung“, 1935:** a) für Zwei-, Drei- und Vierzüger, b) für Selbstmatzweier. In jeder Abteilung 1—3 Preise je nach Qualität der Bewerbungen: Problembücher oder Jahres- und Halbjahresabonnements der „Schwalbe“, evtl. auch Ehrenurkunden. Richter sind die Löser (Punktwertung). Bewerbungen an Anton Schäfer, Aschaffenburg, Schulstr. 41.

**Monatsinformalturnier von der „Welfen“, Berlin, 1935:** Bewerbungen an Werner Fissmer (Schwalbe), Berlin-Wilmersdorf, Holsteinische Str. 14. Preise je nach Wert der Bewerbungen. — Man erkennt, daß die Redaktion der Zeitung gewechselt hat und jetzt in Schwalbenhänden ruht.

**Informalturniere des „Schach-Echo“, 1935:** Ab 1. Juli 1935 werden vierteljährlich der beste Zweizüger und der beste Dreizüger mit je einem Preise von 5.— RM nebst Ehrenurkunde ausgezeichnet werden. Bewerbungen auf Diagramm mit Zusatz „Schach-Echo“ an W. Ferreau, Bochum, Oskar-Hoffmann-Str. 31, erbeten.

**Märchenturniere der „Bottroper Volkszeitung“. 1935:** a) Zweizügerminiaturen mit Grashüpfern und (oder) Nachtreitern, völliger Zugwechsel mit mindestens einem Mattwechsel. — b) Längszüger als Zugwechselselbstmatt, in denen Weiß nur den w. König besitzt. Bewerbungen auf Diagramm bis 31. Dezember 1935 an den Schachredakteur der „B.V.“, Bottrop.

**Nationales Informalturnier von „Dansk Skakproblem Klub“, 1935:** Der „D.S.K.“ setzt für die beste Zwei-, Drei-, Mehrzüger- und Selbstmattaufgabe eines dänischen Komponisten, die in dänischen Schachblättern oder -spalten während 1935 erscheint, 4 Buchpreise aus.

**Klubturnier der „Union des Problémistes de France“, 1935:** Gefordert werden Zweizüger, in denen der Schlüsselzug eine weiße Figur oder Stein fesselt. Bewerbungen auf Diagramm bis 1. Dezember 1935 an André Marceil, 5 rue Emile Souvestre, Rennes, Frankreich. a) allgemeine Konkurrenz aller Bewerbungen, b) Anfänger-Konkurrenz (Verfasser, die bis 1. Mai 1935 noch keinen Preis in einem Turnier errungen haben; diese müssen beim Problem den Vermerk: „Débutant“ machen!), die jedoch ebenfalls bei a) teilnehmen. Die Aufgaben werden ohne Verfasseramen laufend veröffentlicht, 2 Monate nach Publikation des letzten Problems erfolgt Urteil. Zahl und Wert der Preise wird vom Comité gemäß Zahl und Wert der Bewerbungen festgesetzt. Nur offen für Klubmitglieder!

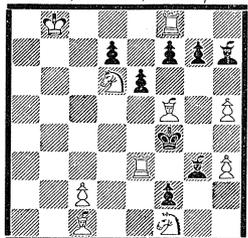
**Thematurier des „Schach-Herold“, 1935:** Thema: „In einem Dreizüger soll ein Schnittpunktfeld zwangsläufig von einer weißen und einer schwarzen Figur überschritten werden und das nachfolgende Matt muß unter irgend einer Ausnutzung dieses Schnittpunktes erfolgen. Welcher Art diese Ausnutzung ist, bleibt dem Komponisten überlassen.“ Die Bewegungen der Themasteine müssen durch Probenispiele erhärtet werden! Beispiel: G. Buchmann-Neukölln (Kc1,Dg7,Tf7,h1,Lf1,Sd1,Ba6,b2,c4,d4,e2,g3,g6 — Ke1,Da8,Tb8,h8,Lc6,h3,Bb4,b6,e7,g4. 3 $\frac{1}{2}$ : 1.Tf2,L:h1 (Schnittpunkt f3); 2.D:e7,Df3; 3.B:f3 $\frac{1}{2}$ ). Bewerbungen auf Diagramm usw. mit Motto bis 31. Oktober 1935 an M. Krüger, Rathenow, Lutherplatz 4. Richter: G. Buchmann-Neukölln. Buchpreis für beste Darstellung, weitere Preise und ehr. Erwähnung nach Ermessen des Richters.

### **Turnierentscheidungen**

**Problemturniere des „Hindu“, 1933/34:** Zweizüger: Preis: S. Krishnamurthi (Kh1, Dd8, Tb6, Lf6, Sd1, d7, Bc7, d3, g2 — Kd5, Dh7, Ta4, g4, Sc2, e2, Bb5, g3, g6, h2). Dreizüger: Preis: T. A. Krishnamachariar = Nr. 3705.

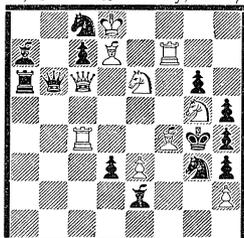
Informalturniere des „Social Chess Quarterly“, 1934/IV: Zweizüger: Preis: R. E. Ryan-Marlow = Nr. 3706. — Dreizüger: Preis: W. Langstaff-London (Ka7,Tb5,g4,Lf6,Bc2—Ka1,De3,Ba2,a3,d4).

3705. T.A. Krishnamachari 1. Pr., Hindu, 1933/34



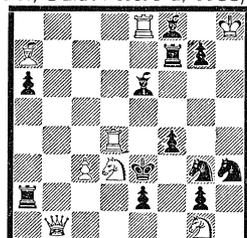
3♣ 10+8=18

3706. R. E. Ryan-Marlow 1. Pr., Chess Quarterly, 1934/IV



2♣ 10+13=23

3707. G. Heidrich-Moritzburg 1. Pr., Schach-Herold, 1933/34



2♣ 8+12=20

1. internationales Endspieltturnier von „Työvänen Shakki“, 1934: Preise: 1. Aarne Dunder, 2. A. O. Herbstmann-Leningrad, 3. get. H. Rindk-Badalona und V. Kivi; ehr. Erw.: 1. V. Kivi, 2. Leo Valve, 3. Osmo Kaila; Lob: Rautanen. Richter: A. Havasi-Budapest.

Internationales Studienturnier des „Schach in USSR“, 1934: 48 Bewerbungen. Preise: 1. und 2. geteilt W. Korolkow und K. A. L. Kubbel-Leningrad, 3. W. Lomow, 4. V. Kivi, 5. A. A. Troitzky; Sonderpreis: R. Alexandrow; ehr. Erw.: 1. M. Liburkin, 2. E. Somoff-Nassimowitsch usw. Richter: A. O. Herbstmann-Leningrad.

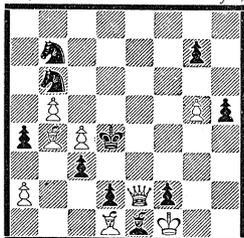
Internationales Endspieltturnier des „Spolku ceskych sachistu“, Brünn, 1934: 53 Bewerbungen. Preise: 1. Th. C. L. Kok-den Haag, 2. L. Prokesch-Prag, 3. T. B. Gorgieff-Kisljar, 4. H. Rindk-Barcelona, 5. K. A. L. Kubbel-Leningrad; ehr. Erw.: 1. J. Hasek, 2. Dr. M. Henneberger, 3. F. Richter, 4. H. M. Lommer, 5. J. Gázyoni; Lob: 1. Chodera, 2. Kosek, 3. Friß, 4. Przepiórka, 5. Lazard. Richter: Fr. Dedrle-Brünn u. Dr. J. Kauder.

1. nationales Zweizügerturnier des „Schach-Herold“, 1933/34: 38 Bewerbungen. Preise: 1. G. Heidrich-Moritzburg = Nr. 3707, 2. J. Maier-München (Kd8,Db8,Td1,f6,Lf8,Sc7,Bd5,e3,f3,g5—Ke5,Da4,Td4,La3,h3,Sg3, Ba7,c5,c6,e6), 3. W. May-Mannheim (Kd8,Dc7,Te1,g5,La8,c1,Se4,Bd2,e6,g2,h3,h4—Kf4,Tc3,d3,La7,c4,Sh2,h8,Bc2,d6,g6), 4. O. Kunze-Leipzig (Kb3,Df6,Tc4,d1,Le8,h2,Sd5,Ba4,b6,e2,e4—Kd6,Ta7,g3,Ld4,e6,Sb4,f5,Ba5,c6,e3,g5), 5. H. Neuhaus-Meißen (Kg5,Df4,Td1,h6,Lg8,h8,Sc1,d8,Bb2,b3,e5,f2—Kd4,Tc3,c5,Lc4,Sb1,d2,Bb5,c6,c7,e4,g3), 6. D. Maßmann-Wilhelmshaven (Ke7,Da2,Tc1,g2,Lf2,g6,Se2,h8,Ba3,e4,f3—Ke5,Lg8,Sd1,Bc3,d3,e3,e6,g3,g5,h4); ehr. Erw.: 1. W. Poppe, 2. O. Kunze, 3. J. Maier; Lob: May (2), Heß. Richter: W. Hagemann-Braunschweig und W. Roscher-Dresden.

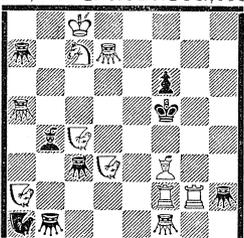
Internationales Problemturnier von „Els Escacs a Catalunya“, 1933: Abteilung: Drei- und Mehrzüger. 36 Bewerbungen. Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 3708, 2. A. Goldstein-Warschau (Ka2,Tc7,Lh5,h6,Se7,g7—Kf6,Da8,Ta6,Sf3,Ba4,b6,d6,e4,e5,h4, 3♣), 3. J. Paluzie-Barcelona (Ka1,De5,Tc7,Lh5,Sc7,Bb4,d2,d7,e6,f4,g3—Ke4,Dg8,Td6,Lc8,Sd1,f5,Ba3,c4,d3,d5,f6,g7, 3♣); ehr. Erw.: 1. A. Bottacchi, 2. S. S. Lewmann, 3. F. W. Nanning, 4. J. Paluzie, 5. F. Meßnauer, 6. G. Laßel, 7. A. Chicco. Richter: V. Marin u. J. Peris.

27. Informal-Turnier der „British Chess Problem Society“, 1934: 35 Bewerbungen. Preise: 1. W. H. Reilly-Manchester = Nr. 3709, 2. W. H. Reilly (Kh2,Da2,Ld4,h3,Sb5,h5,Gd8,e3,f7,Be2,f4—Ke4,La7,Ne7, Kamelreiter e8,Bb7, 2♣); ehr. Erw.: 1. P. Sola, 2.-4. u.6. T. R. Dawson, 5. K. A. L. Kubbel. Richter: A. H. Haddy.

3708. K.A.L.Kubbel-Leningrad 3709. W.H.Reilly-Manchester 1.Pr.,ElsEscacs a Catalunya,33 1.Pr.,Brit Chess Pr.Soc.,1934



4♣ 8+10=18



2♣ 11+8=19

3710. A. Rotinjan 1. Pr., Schach in USSR, 1934



2♣ 7+13=20

**Internationales Zweizüger-Jahresturnier von „Schach in USSR“, 1934:** 50 Bewerbungen. Preise: 1. A. Rofinjan = Nr. 3710, 2. E. Virtanen-Helsinki (Kb1,Dh2,Td8,f4,Lf3,g1,Sd2,Bf5,g5—Ke5,Td7,e7,Sa7,b2,Bc5,h3), 3. M. Segers-Brüffel (Kb2,Dh5,Td7,La6,b4,Sd5,e1,Be2,e3—Kd1,Df8,Tg6,Bb3,c7,e5); ehr. Erw.: 1. M. Segers, 2. A. Rofinjan, 3. M. A. Adabascheff, 4. L. N. Loschinski. Richter: L. Kubbel,

### Allelei

**Problemisten-Galerie:** (Bild, Lebenslauf und Probleme) Heinz Flander-Darmstadt im „Darmstädter Tagblatt“ vom 20. 4. 35. — Nils Rutberg-Örnsköldsvik im „Limburgsch Dagblad“ vom 27. 4. 35. — Godfrey Heathcote-Kingswear und Harry Viggo Tuxen-Lyngby im März-Aprilheft von „Les Cahiers de l'Echiquier français“.

**Redaktionswechsel:** Die Schachspalte im „Darmstädter Tagblatt“ leitet jetzt Dr. John Niemann, Darmstadt, Liebfrauenstr. 13. — A. Furmaniak (Schwalbe) hat krankheitshalber die Leitung der Schachspalte im „Oberhausener Generalanzeiger“ niedergelegt.

**Problemweltkampf Spanien gegen Holland 1935:** ist vereinbart worden; als Schiedsrichter sind Dr. G. Cristoffanini-Genua und H. W. Salzmänn-Warschau gewonnen.

**Zur Bayersdorfer'schen Definition des Schachproblems:** „Das Problem ist die zu wenigen geistreichen Zügen verdichtete Katastrophe der Partie“ (Bayersdorferbuch v. 1902, S. 37; vgl. auch Juniheft 1935 der „Schwalbe“, S. 309) bemerkt W. Frhr. v. Holzhausen-Magdeburg, daß sie sich stark an Philipp Klett (Klettbuch v. 1878, S. 52) anlehnt. Dort läßt sich nämlich der schwäbische Meister nach einem Rückblick auf die praktische Partie folgendermaßen vernehmen: „Anders das Problem. Es greift aus dem Ringkampf der Heere die interessanteste Episode, die der Entscheidung heraus. Aber es drängt diese in wenigen ingeniosen Zügen zusammen mit ihrem letzten Endergebnis, der Gefangennahme des Gegners.“ Auch das Wort „Katastrophe“ wird einige Zeilen später von Klett gebraucht.

**Problematiscbe Essays:** Im Maiheft von „The Problemist“ steht ausführlich der Vortrag von B. J. de C. Andrade-London über „Die Zweizüger von Comins Mansfield“ mit 12 Diagrammen. — Im Juniheft findet sich von T. R. Dawson-London und C. M. Fox-Falmouth eine Arbeit über „Pattern Play in the Helpmate“ mit 10 Beispielen. — Im Maiheft von „Revista Romana de Sah“ bringt C. G. Gavrilov-Ismail einen kleinen Aufsatz über den „Anti-Janovic“ mit 2 Diagrammen. — Im März-Aprilheft von „Els Escacs a Catalunya“ setzt J. Paluzie-Barcelona seine Abhandlung über „Umwandlung des weißen Bauern“ fort (3 Diagramme). — Im Aprilheft von „Xadrez Brasileiro“ schreibt Dr. Monteiro da Silveira-Rio de Janeiro über „Fragen der Nomenclatur“ mit 6 Beispielen. — Im Maiheft des „Schach-Echo“ schließt J. V. Ulehla-Wien seine Arbeit über „Schachprovokation im Zweizüger“ mit weiteren 7 Diagrammen ab (hierzu ist nun ein Turnier ausgeschrieben). — Im Maiheft der „Wiener Schachzeitung“ findet sich von Roman Mayer-Wien ein Artikel betitelt „Das Ökonomiegesetz“ (3 Diagramme). — Im Maiheft von „The British Chess Magazine“ bietet T. R. Dawson-London eine ausführliche Arbeit über „Last of the Pawn Switch“ mit 32 Beispielen. Im Juniheft steht ein Essay: „Jubiläum“ mit 9 Problemen, die dem Regierungsjubiläum gewidmet sind. — Im „Franken-Schach“, Aprilnummern“ gibt M. Schneider-Schweinfurt eine Artikelserie über „Treffpunktgedanken“ mit Beispielen. — Im Maiheft der „Dt. Schachzeitung“ schreibt Dr. H. Bincer-Dessau über „Tema con variazioni“ (aus der Werkstatt des Komponisten) mit 7 Beispielen. — Im Aprilheft von „La Stratégie“ beginnt das „Bulletin 1“ der „Union des Problémistes de France“, im Maiheft folgt ein Artikel von A. Marceil-Rennes über „La Sous-Promotion défensive“ mit 3 Beispielen. — Im Juniheft von „Skakbladet“ gibt H. V. Tuxen-Lyngby eine kurze Arbeit über „Das Chicco-Thema“ mit 2 Diagrammen. — Im Maiheft von „El Ajedrez espanol“ steht ein Artikel von J. Peris-Valencia über „Ein neues Thema?“ mit 4 Beispielen. (Eine w. Batterie droht Matt durch kompensatorische Linienöffnung, Schwarz verteidigt sich durch Verstellung dieser Linie, worauf Weiß ein anderes Abzugsmatt der gleichen Batterie geben kann, Beispiel: J. Peris: Kb1,Dh3,Th4,Lc2,e7,Sb4,Ba2,a6,c6,d5—Ka3,Te3,Lg1,h1,Ba5. 2♙: 1.Ld1! dr. 2.Sc2♙. 1.—,Le4!;2.Sd3♙!). — Im März-Aprilheft von „Les Cahiers de l'Echiquier français“ beginnt L. Lindner-Paris eine Artikelserie über „Eine moderne Dreizügerführung: die Wiederholung gleicher schwarzer Schädigungen“ (Verstellung, Verbau, Fesselung, Präventivsperrung) mit 12 Diagrammen. Ferner findet sich dort ein kleiner Abriss über „Problem-Coïncidenzen“ mit 7 Beispielen. — In der „Aschaffenburger Zeitung“ vom 22. 3. 35 veröffentlichte K. F. Laib-Gertlack „Spießrutenlauf eines Bauern“ mit 3 Beispielen, daselbst am 29. 3. 25: E. Ramin-Stuftgart: „König auf Reisen“ (1 Diagramm). Vom gleichen Verfasser steht im „Frankenschach“ vom 14. 5. 35 „Schachprovokation“ (1 Beispiel).

**Achtung! Plagiator!** Im 1. Maiheft der „Dt. Schachblätter“ wird von W. Frhr. v. Holzhausen-Magdeburg unter dem Titel „Ein Plagiat“ folgende Zuschrift von G. Herold-Velbert,

Florianstr. 1, gebracht, die er an den Schriftleiter geschickt hatte: „Ich beabsichtige mich als Schachproblematiker durch Einsendungen selbstkomponierter Schachaufgaben zu den verschiedenen Preiswettbewerben des In- und Auslandes zu betätigen, um hierdurch zu einem Nebenverdienst zu gelangen. Anbei eine Probe meiner Begabung hierzu: Dreizüger, Urzeichnung (Kc7, Da7, Tg5, h8, Lc3, Sc1, e1, Bf2—Ke4, Tb1, Lb3, Sb7, f5, Ba5, c6, f3, f4. 3#: 1. Lg7 dr. 2. Dd4†, S:d4; 3. Te5#: 1.—, S:g7; 2. De3†, B:e3; 3. Th4#: 1.—) mit 12 lösbaaren und 11 unlösbaaren (?) Varianten, dessen Lösung selbst anerkannten Meistern Schwierigkeiten bereiten dürfte.“ Er legte noch eine weitere Zweizügerprobe bei. — Nun ist der Dreizüger eine verballhornisierte Spiegelbildstellung zum 1. Pr. der „Westfälischen Landesztg.“, 1935/34 und der Zweizüger das gleiche zum 1. Pr. der gleichen Ztg. 1933/34. Kommentar überflüssig.“ — Außerdem schrieb mir R. Rupp-Düsseldorf, daß Herold ihm für seine Spalte den gleichen Dreizüger, aber mit w.Ba6, s.Ba4 u. c5, angeboten habe (NL: 1.D:b7!) und noch die Spiegelstellung zu R. Weipel's Dreizüger im Schach-Echo, April 1934, wobei der w. K nach b2, die w. D nach a3 und B nach a4 versetzt wurde. Außerdem sei er als Löser ein unaussehlicher Krakehler und beschwere sich in ellenlangen Briefen und habe die Zeitung abbestellt, weil die Schachspalte ein „Krebsschaden“ sei! — Wir warnen also vor diesen „Heroldsrufen“!!

### Literatur

**100 Problemas de Xadrez Brasileiros** gesammelt von Silvio B. Tucci. Livraria Academica, Jabotical, Est. S. Paulo, Brasilien, 1935. — Ein schmuckes Heftchen von 40 Seiten mit 68 Zweizügern und 33 (incl. Titelurdruck) Dreizügern brasilianischer Komponisten, die beweisen, daß dort die Problemkunst in der letzten Zeit einen überraschenden Aufschwung genommen hat. Der Preis dieser G. Hume gewidmeten Sammlung ist mir nicht bekannt, wird sich aber in bescheidenen Grenzen halten.

**Sahovski Problemi za Pocerbnike** von Dr. Slavko Wolf, Verlag der Tipografiju, Zagreb, Preradovicev trg. 9, Jugoslawien. Preis: 20 Dinare. Die Sammlung umfaßt 142 Probleme einheimischer Komponisten.

**Schachregeln des Welschachbundes** im Verlag der „Wiener Schachzeitung“, Wien IV, Schäffergasse 13a, Österreich. Preis 0.25 RM. — Das 16 Seiten umfassende, kleine Heftchen ist der von der „Fédération internationale des Echecs“ offiziell genehmigte, aus dem Französischen ins Deutsche übersehte Text.

### I. P. B. (International Problem-Board)

**British Chess Problem Society:** Der „Chess Problem Fund“ ist bis Anfang Mai auf 79 Pfund, 4 sh, 6 d angewachsen! Stiftungen hierzu werden an F. F. L. Alexander, 8 Longstone Road, London SW 17, England erbeten. Dieser Fund soll vor allem die regelmäßige Veranstaltung von Problemturnieren und Erweiterung der Problemzeitschrift ermöglichen.

**Union des Problémistes de France:** Die Mitgliederzahl ist jetzt auf 43 gestiegen und im Aprilheft der „La Stratégie“ veröffentlicht. Bundeslokal ist das Café le Corona, Paris, 30 Quai du Louvre; Zusammenkünfte: jeden Samstag von 20<sup>1/2</sup> Uhr ab. Alle Problemfreunde sind herzlich willkommen! Der Jahresbeitrag beträgt 20 fr. Kassenwart ist Charles Pelle, Saint-Quen, 3 rue de Seine (an ihn ist der Beitrag zu zahlen). Schriftwechsel für Bundesangelegenheiten an G. Delcroix, Paris XI, 7 rue Neuve-Popincourt; Schriftwechsel für Bundeszeitung (Probleme, Lösungen, Artikel usw.) an André Marceil, Rennes, 5 rue Emile-Souvestre. — In der Sitzung vom 4. Mai 1935 hielt Un Amateur de l'Ex. U.A.A.R. einen hochinteressanten Vortrag über Théodore Adrien Louis Herlin mit vielen, bisher unbekanntem Einzelheiten über Leben und Schaffen dieses bahnbrechenden Komponisten. Bisher ist nur in „Le Miroir du Monde“ ein kurzer Abriss davon erschienen und es wäre sehr zu wünschen, wenn der Vortrag vollständig in der Bundeszeitschrift erscheinen würde!

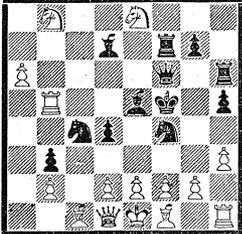
**Dansk Skakproblem Klub:** In der Sitzung vom 12. Juni sprach H. V. Tuxen-Lyngby in sehr instruktiver Weise über „Zweizüger des letzten Jahres“. In der Generalversammlung im April wurde die Teilnahme am internationalen Lösungsturnier 1935 beschlossen. — In der Sitzung vom 8. Mai hielt Svend Thomsen einen Vortrag über „R. Buddenhagen als Problemkomponist“.

### Bundesnachrichten

**Verein Würzburger Problemfreunde:** Am 3. Mai 1935 haben sich im Anschluß an die Generalversammlung des „Schachvereins Würzburg von 1865“ die Würzburger Problemfreunde zusammengeschlossen. Bisher gehören ihm folgende Komponisten an: Popp, Ohrlein, Ursprung, Reichardt und Schneider-Grafenrheinfeld. Vicat, crescat, floreat!

**Berliner Schwalbe:** Am 25. April 1935 fand im „Heidelberger“ die traditionelle Frühjahrsitzung statt, zu der sich auch Dr. Ed. Birgfeld-Meißner eingefunden hatte. Nach einer anregenden Aussprache über die Frage, wie die Sitzungen wieder zu einer ständigen Einrich-

**Ed. Schildberg-Berlin**  
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



Hilfszüge 15+12=27  
Doppelpatt in 21 Zügen

Hamburg gegen Mannheim-Waldhof über das Thema: „Zwölfsteiner im Zweizüger“ im gange.

gestaltet werden können, was in einer so großen Weltstadt immer auf Schwierigkeiten stößt, und Begrüßung neuer Schwalben, hielt Dr. Birgfeld einen Vortrag über das Duell-Thema“, der die Weiterführung seines Artikels in der „Schwalbe“ S. 188 (Pauly-Heft) bildete und eine Fülle von Anregungen zu neuen Kompositionen bot. Als Dank wurde ihm das nebenstehende Problem von Ed. Schildberg überreicht, dessen Lösung wie folgt verläuft: 1.Sc6,Bg5;2.S:e5,D:a6;3.Sg6,Se5;4.Tb8, Dd5; 5.Be:d3,S:f3†; 6.D:f5,Tg7; 7.S:g7†,Kf6; 8.Le2,L:h3; 9.D:h3, Se6; 10.Sf4,Bg:f4; 11.O-O, Sg5; 12.Td1, Sf3†; 13.Bg:f3, Kg5; 14.Df1, Kh4; 15.De1, Kh3; 16.Kf1, Bh4; 17.Tg8, Th5; 18.S:h5, Kh2; 19.Tg2†, Kh1; 20.Sg3†, Bh:g3; 21.Th2†, Bg:h2 patt! — Hoffentlich hält sie allen Kochversuchen stand!

**Mannschaftsproblemwettkampf:** Wie L. Hollmann von der „Hamburger Schwalbe“ mitteilt, ist ein Kampf Harburg-Wilhelmsburg gegen Mannheim-Waldhof über das Thema: „Zwölfsteiner im Zweizüger“ im gange.

### Briefwechsel mit allen

(WW) Chemnitz: Die Problemspalte der „Tidskrift för Schack“ ist anscheinend eingegangen: über Ihre Probleme müßte Ihnen die Zeitschrift-Hauptredaktion doch Auskunft geben können. Mit Dr. W. M. besteht seit Jahren kein Austausch und Verkehr mehr. Wer am internationalen Lösungswettbewerb teilnehmen will, muß sich bei Dr. W. Maßmann, Kiel, Hohenzollernring 58/II melden. Sie können Ihre Stücke auch zum Sachsenheft an H. H. Schmiß, Dresden A 24, Hübnerstr. 24 senden. — (CE u. HR) Hamburg: Sie fragen an, in welchem Abspiel der Nr. 3436 ein Verstellreffpunkt dargestellt sein soll. Sie weisen darauf hin, daß der Ausdruck „sekundäre Blocknutzung“ bei II im 3. Mannschaftskampf der „Schwalbe“ in neudeutschem Sinne nicht zutrefte, wo unter sekundärer Nutzung etwas wesentlich anderes verstanden würde. In Meßenauer's Beispiel finde sich der Dual 1.—,Tc4;2.Sg7† und Se7†;3.Sc6(Td5)†. 3 T-Blockungen zeige O. Würzburg, Zlata Praha, 20. 5. 09: Kg2,De6,Ta6—Kb8,Tc7, Bc5,e7. 3†: 1.Dd5! — (FP) Hamburg: Sie weisen darauf hin, daß Nr. 3335 die „Lewmann-Parade“ in

## Ein Schachfreund wird schon noch die Schwalbe bestellen! HILF NACH!!

Häufung darstellt! Nr. 3434 ist kein „Dresdner“, der 2 Themasteine besitzen muß; es ist ein Springer-Römer. — (WS) Waltershausen: Stoppkarte kam erst, als Problem längst im Druck war! — (EA) Budapest: Der leßtgesandte 5† (Maximum?) ist unverständlich; es ist stets ausführliche Lösung beizufügen! — (MA) Rostoff/Don: Ihre 2 Themabeispiele von 1930 (2†) sind ohne Hinweis, welches Thema gemeint ist; ich bitte, dies noch mitzuteilen! — (ER) Stuttgart! Ich bedaure, daß die Post Ihre Hefte so zurichtet; verpackt sind sie genügend. — Herzl. Dank für Probleme an: (Dr.GE) Wien, (FD) Heiligenstadt (Turnier), (MA) Rostoff/Don, (HR) Hamburg, (EOM) Leipzig, (JK) Berlin, (ES) Wanne-Eickel, (HB) Kiel, (MPh) Hamburg, (WW) Chemnitz, (SSL) Moskau, (Dr.JJO'K) Sydney, (LH) Hamburg, (WF) Berlin, (OK) Helsinki, (JK) Ilomantsi, (HA) Leipzig (Dr.AR) Berlin, (ES) Berlin, (WF) Berlin, (WK) Essen, (HS) Lübeck, (LG) Erkelenz, (RS) Prag, (Dr.HB) Dessau, (AD) Abastuman, (WK) Essen, (Dr.KD) Berlin, (ES) Berlin, (ON) Wien, (ThH) Stuttgart, (WE) Stuttgart, (AFA) Barcelona, (EH) Kiel, (Dr.EP) Prag, (JU) Essen, (Dr.FR) Paris, (BZ) Karby, (Dr.AMAvdV) Arnhem u. (Dr.EJvdB) Apeldoorn, (Dr.MdS) Rio de Janeiro, (EL) Dresden, (VF) Nagelberg, (RH) Berlin, (EA) Budapest — für Artikel an: (HRu.CE) Hamburg, (HHS) Berlin — für Grüße an: (VFu.FM) Wien.

Zu den Problemsendungen: (IM) Prag: 2†: 1.Dc5(e5)†! — (RB) Erdmannsdorf: Nr. 15: 1.D:e5†,T:D;2.Tf4†. — (JDK) Leningrad: 2†: 1.D:g7! — (Eu.JPP) Aarhus: Nr. 160: Steingetreuer Vorgänger von R. Rupp: Dortmunder Generalanzeiger, 27. 5. 33: Kh3, De6,Th5,h6,Sc7,d2,Lf5, Ba4,a5,b5,c3,g2—Kc5, Dc8,Tf3, Sd6,e3, Ld5, Bf6, g3. 2†: 1.Ld3! — (KH) Kassel: Nr. 42: 1.Bb3, Le8; 2.Bb4, La4; 3.Bb5, Lc2; 4.Lf3† und 1.Bb4, Le8; 2.Lg6, La4; 3.Bb5, Lc2; 4.Lh5†.

NB: Inkorrekte Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Poststrückschein) nicht vergessen. Korrekturen stets auf neuem Diagramm senden!

Werben! Werben!! Werben!!!

Abgeschlossen den 5. 6. 1935.

Heft 90 erschien am 1. Juni 1935.

Dr. Ed. Birgfeld.

# Lösersliste

Heft 88 Nr.	3543	3552	3553	3554	3555	3556	3557	3558	3559	3560	3561	3562	3563	3564	3565	3566	Sa.	3567	3568	3569	3570	3571	3572	Sa.
Höchstpunktzahl	21	3	3	3	3	3	3	32	8	4	4	5	2	3	4	4	105	221	920	5	6	63		
R. Büchner	18	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1028	—	—	—	5	—	17	
B. Sommer	19	3	3	3	3	3	3	32	4	4	4	5	2	3	4	4	1021	212	16	5	6	—	375	
A. Ohrlin	18	3	3	3	3	3	3	—	—	4	5	2	—	4	—	—	1003	—	—	—	5	—	155	
W. Popp	18	3	3	3	—	3	3	—	—	4	5	2	—	4	—	—	1003	—	—	—	5	—	155	
K. Ursprung	18	3	3	3	—	3	3	—	—	4	5	2	—	4	—	—	1003	—	—	—	5	—	155	
*E. Schulz	19	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	5	2	3	4	—	985	—	8	5	—	—	484	
H. Freymark	18	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	5	2	—	—	—	882	—	—	—	—	—	167	
L. Reitberger	19	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	5	2	—	4	—	864	2	3	—	5	6	138	
P. Schmaljohann	21	3	3	3	3	3	3	20	4	4	—	5	2	3	4	4	818	—	—	12	5	6	230	
W. Fisser	21	3	3	3	3	3	3	32	4	4	4	5	2	3	4	4	817	2	—	4	5	—	106	
*Dr. P. Seyferth	18	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	5	2	—	—	—	774	—	—	—	—	—	195	
<sup>3</sup> B. S. Witte	2	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	5	2	3	4	—	770	2	—	—	5	—	380	
M. Tiß	21	3	3	3	3	3	3	32	8	4	4	5	2	3	4	4	758	—	—	—	—	—	—	
<sup>2</sup> Pr. M. Dischler	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	752	2	—	—	5	—	383	
A. H. Osswald	17	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	5	2	3	—	—	752	2	3	—	5	6	160	
*E. Henke	21	3	3	3	3	3	3	16	4	4	4	5	2	3	4	4	742	—	—	20	5	—	373	
<sup>5</sup> *G. Kustermann	18	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	4	4	739	2	—	8	5	6	470	
<sup>5</sup> *Ed. Schildberg	21	3	3	3	3	3	3	32	4	4	4	5	2	3	4	4	696	2	3	9	4	5	6	398
<sup>7</sup> *E. Schmidt	21	3	3	3	3	3	3	28	4	4	—	5	2	3	4	4	694	2	3	—	5	6	83	
R. Rupp	17	3	3	3	3	3	3	16	8	4	4	5	2	3	4	4	673	—	—	—	—	—	5	
E. Hesmer	19	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	5	—	—	—	—	599	—	—	—	—	—	—	
<sup>2</sup> *K. A. Deser	19	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	—	4	—	580	—	—	—	5	—	242	
*H. Albrecht	19	3	3	3	3	3	3	24	8	4	4	5	2	—	4	4	578	—	—	—	5	—	328	
*F. Meßnauer	17	3	3	3	3	3	3	16	8	4	4	5	2	3	4	4	533	—	—	—	—	—	14	
*W. Hofmann	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	532	—	—	—	—	—	179	
<sup>0</sup> *A. Müller	16	3	3	3	3	3	3	8	4	4	4	5	2	3	4	4	448	2	3	616	5	6	258	
<sup>0</sup> *F. Schetelich	18	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	4	4	435	2	—	9	8	5	97	
<sup>0</sup> *B. Zastrow	17	3	3	3	—	3	3	4	4	4	—	5	2	3	4	4	429	2	—	12	5	6	219	
<sup>4</sup> *L. Hofmann	15	3	3	3	3	—	3	4	4	4	4	5	2	3	—	—	383	2	—	—	5	—	284	
<sup>3</sup> *Dr. Félix Rose	21	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	4	4	369	2	3	3	4	5	6	413
<sup>3</sup> *J. Pedersen	6	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	329	—	—	—	4	5	6	15
<sup>3</sup> *H. H. Schmitz	18	3	8	3	3	3	3	4	8	4	4	5	2	3	4	—	317	221	—	—	5	—	—	375
G. Maier	19	3	3	3	3	3	3	20	4	4	4	5	2	3	4	4	315	—	—	16	5	6	68	
<sup>8</sup> *W. Horn	21	3	3	3	3	3	3	32	4	4	4	5	2	3	4	4	310	—	—	4	5	—	191	
E. Skowronek	19	3	3	3	3	3	3	24	8	—	—	5	2	3	4	4	307	—	—	—	—	—	47	
<sup>2</sup> *A. Schäfer	17	3	3	3	3	3	3	4	8	4	4	5	2	3	4	4	289	2	3	—	5	6	22	
<sup>4</sup> *W. Klages	19	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	4	—	279	—	—	—	—	—	—	
E. Gleisberg	21	3	3	—	3	3	3	4	4	4	—	5	2	—	—	—	275	—	—	—	—	—	2	
<sup>8</sup> *K. Hoffewitsch	16	3	3	3	3	3	3	16	4	4	4	5	2	3	4	4	269	—	—	—	5	—	79	
<sup>3</sup> *R. Bienert	—	3	3	3	—	—	—	4	4	4	4	5	2	3	4	4	222	—	—	4	5	—	143	
W. Bergmann	17	3	3	3	3	3	—	—	4	—	—	5	2	—	4	—	193	—	—	—	—	—	—	
P. Jordan	17	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177	—	—	—	—	—	—	9
*R. Fuchs	19	3	3	3	3	3	3	8	4	4	4	—	2	3	4	4	142	2	—	8	5	—	210	
<sup>8</sup> *Dr. A. Peter	19	3	3	3	3	3	3	4	8	4	4	5	2	3	4	4	105	2	3	—	4	5	—	510
*W. Heidenfeld	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	93	—	—	—	—	—	—	28
<sup>10</sup> *Dr. Bittersmann	19	3	3	3	3	3	3	12	8	4	4	5	2	3	4	4	86	2	3	916	5	6	237	
H. Lange	18	3	3	3	3	3	3	—	4	—	—	2	—	—	—	—	81	—	—	—	5	—	10	
<sup>5</sup> *A. Zickermann	6	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	2	—	—	—	—	61	—	—	—	5	6	115	
*H. Albrecht	17	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	56	—	—	—	—	—	—	109
L. Graß	17	3	3	3	3	3	3	4	8	4	—	5	—	—	—	—	56	—	—	—	—	—	—	
P. Buerke	6	3	3	—	—	—	3	4	4	4	—	5	2	—	4	—	38	2	3	—	8	5	6	24
J. Busch	19	—	3	—	—	3	—	—	4	4	4	5	—	—	—	—	37	—	—	—	—	—	—	

Nachträglich: \*R. Fuchs: 1 P. (für 3464), \*H. Albrecht (H. 87): 18=28+109 P.  
 — Unverändert: D. Maßmann: 999+151 P., <sup>2</sup>\*M. Otto: 994 P., P. Ph. Schmitt: 974  
 +24 P., \*J. Erhard: 762+107 P., J. Mikan: 735+16 P., H. Cohn: 554+16 P., <sup>8</sup>\*N.  
 Petrovic: 386+237 P., <sup>2</sup>\*A. M. Broer: 364+180 P., W. Behl: 205 P., <sup>7</sup>\*Dr. E. J. v. d. Berg:  
 87+118 P., \*J. Luß: 44+24 P. — B. Sommer, E. Hesmer und H. Cohn sind je 4 P.  
 abgezogen (s. zu Nr. 3475).

Reklamationen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine  
 Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen ausseht.  
 (Dr. D.).

# Kauf von der „Schwalbe“!

## Lieferung porto- und spesenfrei

### 1) „Schwalbe“ (erste Folge) und „Funkschach“ 1924 bis 1927.

„Schwalbe“ 1924/25	Heft 1—8	statt RM. 3,30	nur RM. 2.—
„Funkschach“ 1925	Heft 1—17	statt RM. 5,80	nur RM. 4,35
„Funkschach“ 1926	Heft 1—52	statt RM. 12,35	nur RM. 9,25
„Funkschach“ 1927	Heft 1—13	und Ergänzungsheft	
		statt RM. 3,25	nur RM. 2,45

Alles zusammen statt RM. 24,70 nur RM. 17.—

### 2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1933:

Jahrgang 1928 Mk. 20.— Jeder Jahrgang 10.— RM.  
Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“ sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahrgänge zu beschaffen.

### 3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. M a ß m a n n, Leipzig 1927. Preis gebunden RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

### 4) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.  
Preis 6.—*M*

### 5) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken“ (1927).

Preis: broschiert 12,60 *RM.*, gebunden 14,60 *RM.*

### Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM.* monatlich) gestattet.

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an K. F. Laib, Gertlack, Post Domnau (Ostpreußen)  
**Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669.**